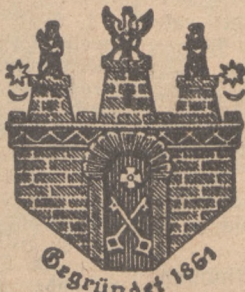


Pozner Tageblatt



Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zt., mit Postgeld in Polen 4.40 zt., in der Provinz 4.80 zt. Bei Postbezug monatlich 4.40 zt., vierteljährlich 13.10 zt. Unter Streifenband in Polen und Danzig monatlich 6.— zt., Deutschland und übriges Ausland 2.60 Rmk. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Aufschriften sind an die Geschäftsstelle des „Pozner Tageblattes“, Poznań, Al. Marja Biskupskiego 25, zu richten. — Telegr.-Anschri.: Tageblatt Poznań. Postfach: Poznań Nr. 200 283, Breslau Nr. 6184. (Konto-Tab.: Concordia Sp. A.G.). Fernsprecher 6105, 6276.

Anzeigenpreis: Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textteil-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzvorrat und schweizerischer Satz 50% Zuschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge unvollständiger Manuskripte. — Anschritt für Anzeigenaufträge: Kosmos Sp. s. o. o., Anzeigen-Vermittlung, Poznań 3, Al. Marja Biskupskiego 25. — Postfachkonto in Polen: Poznań Nr. 207 915, in Deutschland: Berlin Nr. 156 102 (Konto-Tab.: Kosmos Sp. s. o. o., Poznań), Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań. — Fernsprecher 6275, 6105.

75. Jahrgang

Poznań (Posen), Sonnabend, 25. April 1936

Nr. 96

Kościalkowski in Budapest

Budapest, 23. April. Der polnische Ministerpräsident Kościalkowski ist am Donnerstag mittags in Begleitung des Unterstaatssekretärs im Warschauer Landwirtschaftsministerium Kaszowski sowie mehrerer hoher Beamter des Außenministeriums und der Protokollabteilung zu einem dreitägigen offiziellen Besuch bei der ungarischen Regierung hier eingetroffen. Kościalkowski wurde auf dem Bahnhof vom Ministerpräsidenten Gömbös, sämtlichen Mitgliedern des Kabinetts, dem Oberbürgermeister von Budapest und den Spitzen der Militär- und Zivilbehörden feierlich empfangen.

Der polnische Ministerpräsident legte gleich nach seinem Eintreffen einen Kranz am ungarischen Heldendenkmal nieder. Am Abend gab der ungarische Ministerpräsident zu Ehren des polnischen Gasten einen großen diplomatischen Empfang. Im Verlauf des Besuchs sind Besprechungen zwischen den beiden Regierungen, die, wie erklärt wird, in der Richtung der gemeinsamen politischen Interessen liegen, die gegenwärtig Ungarn und Polen miteinander verbinden.

Trinksprüche auf die ungarisch-polnische Freundschaft

Budapest, 23. April. Zu Ehren des polnischen Ministerpräsidenten Kościalkowski und seiner Begleitung gab Donnerstagabend Ministerpräsident Gömbös ein Essen. In seinem Trinkspruch gedachte Gömbös der vielen gemeinsamen Kämpfe, die die beiden Nationen in den vergangenen Jahrhunderten zum Schutze Europas und der christlichen Zivilisation auszufechten hatten. Er betonte dabei, daß es nie ernstere Gegenstände zwischen den beiden Völkern gegeben habe.

Die polnische und die ungarische Nation seien immer in der Liebe zur Freiheit einig gewesen.

Die Freiheitskämpfer der einen Nation hätten bei der anderen immer freundliche Aufnahme gefunden. „Dieses Gefühl der Solidarität“, so fuhr der Ministerpräsident fort, „lebt auch heute noch im Herzen des Ungarns, das die Auferstehung Polens mit aufrichtiger Freude begrüßt. Obwohl die Wunden der nahen Vergangenheit noch nicht geheilt sind und sich am Himmel Europas neue Wolken türmen, so will ich doch glauben,“ so schloß der Ministerpräsident, „daß diese nicht den Anbruch neuer kriegerischer Zeiten ankündigen wollen, sondern das Herannahen einer neuen friedlichen Zeit, in der die neue, auf Gerechtigkeit beruhende europäische Zusammenarbeit entstehen wird, welche jeder Nation den ihr in der Familie der Völker gebührenden Platz sichert.“

Ministerpräsident Kościalkowski dankte für den warmen Empfang und hob ebenfalls die gemeinsame Rolle hervor, die die beiden Nationen im Laufe der Geschichte in der Verteidigung der westlichen Kultur gespielt haben. Er gedachte der vielen Kämpfe, welche beide Völker für ihre Freiheit auszufechten hatten, bei denen das Solidaritätsgefühl der beiden Nationen zueinander immer wieder zum Ausdruck kam. Das außerordentliche Polen wisse diesen durch die Tradition und die tausendjährigen Beziehungen geschaffenen moralischen Schatz hoch einzuschätzen und wolle diesen kostbaren Erbschaft sorgfältig hüten. Jede Nation müsse in ihren Handlungen sowohl ihre eigene Vergangenheit achten, wie den Tatsachen der Gegenwart Rechnung tragen. Polen und Ungarn sollten sich diese Wahrheit in positivem Sinne vor Augen halten im Bewußtsein vor allem ihrer eigenen moralischen und materiellen Kräfte.

Beide Nationen glaubten an die Konsoziation Europas. Sie seien fest überzeugt, daß diese nur verwirklicht werden könne, wenn alle Staaten jene selbstverständliche Wahrheit erkannt hätten, daß die für ein Land lebenswichtigen Fragen

nicht ohne seine Teilnahme und Zustimmung verhandelt und gelöst werden könnten.

Nur unter dieser Bedingung könne das für die friedliche Zusammenarbeit der Völker unerlässliche Vertrauen wieder hergestellt werden. Polen und Ungarn könnten glücklich feststellen, daß sie in ihren gegenseitigen Beziehungen immer von größtem Vertrauen und aufrichtiger Verständigung erfüllt gewesen seien. Sie bildeten somit in diesem Teile Europas ein bedeutendes Element der Stabilität und des Gleichgewichts.

Ministerpräsident Gömbös überreichte am Nachmittag dem polnischen Ministerpräsidenten die Insignien des Großkreuzes des ungarischen Verdienstordens.

Ungarische Pressestimmen zum Besuch Kościalkowskis

Die ungarische Presse brachte anlässlich des Besuchs Kościalkowskis Begrüßungsartikel, in denen besonders auf die traditionelle Freundschaft zwischen Polen und Ungarn hingewiesen wird. So schreibt zum Beispiel das der Regierung nahestehende Blatt „Budapesti Hírlap“:

„Wir begrüßen in dem hohen polnischen Gast nicht nur einen hervorragenden Staatsmann, sondern auch den Vertreter eines uns befreundeten Landes, mit dem uns

Oberst Skawek über die April-Verfassung

Am ersten Jahrestag der Annahme der neuen Verfassung durch den Sejm sprachen eine Reihe hervorragender Persönlichkeiten des politischen und parlamentarischen Lebens dem Oberst Skawek als dem Manne, der an der Schaffung der neuen Verfassung besonders großen Anteil hat, ihre Glückwünsche aus. U. a. erschienen bei Skawek der Außenminister Bed, der einstige Ministerpräsident Jedzejewicz und der Sejmarschall Car.

Am Nachmittag ergriff Oberst Skawek bei einem Frühstück, das eine Gruppe von Abgeordneten und Senatoren ihm zu Ehren gab, das Wort und führte u. a. aus:

„In die Zeit der Generationen, zu der ich auch gehöre, fällt ein wichtiger Abschnitt in der innerpolitischen Entwicklung. Die Arbeitermassen und das Landvolk sind sich in dieser Zeit über ihre völkischen Pflichten klar geworden.“

So gewinnt die Arbeit der Politiker für die innere Gestaltung dieser Massen unserer Bevölkerung besondere Bedeutung.

Wird durch das System undurchdacht und deshalb undurchführbarer Versprechungen in der Politik jene Verlogenheit aufrechterhalten, die sich in den ersten Jahren in Polen breit machte und die die menschliche Würde dieser Massen herabsetzte, oder wird im Namen der menschlichen Würde die Wahrheit die Oberhand behalten, wenn sie auch zuerst schwer zu verstehen ist?

Die Grundlagen des Wirtschaftsprogramms

Aus den Beratungen im Warschauer Schloß

Ein Warschauer Handelsblatt schreibt über den Inhalt der neunkündigen Konferenz im Warschauer Schloß folgendes: „Es ist kein Geheimnis, daß bei dieser Konferenz

die Grundlagen des Wirtschaftsprogramms der Regierung für richtig erkannt worden sind. Wie man hört, ist man zu der Überzeugung gekommen, daß es ein Abweichen von dem Wege, den die Regierung in der Wirtschaftspolitik eingeschlagen hat, nicht gibt.“

Dieser Weg hat zum Haushaltsausgleich geführt. Im Augenblick werden Investitionspläne in einem solchen Ausmaß durchgeführt, wie sie für die Finanzlage des Landes möglich sind. Es geht darum, daß die Durchführung des Wirtschaftsprogramms der Regierung nicht auf Schwierigkeiten trifft, sondern in einer

gemeinsame Ideale und eine gemeinsame geschichtliche Rolle verbinden.

Die tausend Jahre, während der wir einander Könige und Freiheitskämpfer austauschten, haben uns zu Brüdern gemacht. Wir haben immer im Frieden zusammen gelebt und gemeinsam unser Blut für die Verteidigung Europas hingegossen, ohne auf Anerkennung und Belohnung zu rechnen. Ein Zeugnis für die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Polen und Ungarn war u. a. der vorjährige Besuch des Ministerpräsidenten Gömbös. Das polnische Volk und die Regierung haben dem Chef der ungarischen Regierung damals einen herzlichsten Empfang bereitet.

Heute erwarten wir die Ankunft des polnischen Ministerpräsidenten, des Vertreters eines großen und starken Staates, und wir sind sicher, daß er überall herzlich und herzlich empfangen wird.“

Die Tageszeitung „Ujślag“ gibt einen kurzen Überblick über die polnisch-ungarischen Beziehungen im Laufe der Geschichte und schreibt: „Die Ankunft des Ministerpräsidenten Kościalkowski in Budapest ist ein Festtag der Freude einer jahrhundertalten tiefen und ungetrübten Freundschaft, die immer diese beiden Völker miteinander verbunden hat. Während des traurigsten Abschnitts in der polnischen Geschichte hat Ungarn dem Brudervolk viel Liebe und Unterstützung zuteil werden lassen. Wir freuen uns heute, daß das polnische Volk uns das heute mit ähnlichen Gefühlen lohnt. Die Bedeutung dieser Beziehungen, die im Herzen des Volkes verankert liegen, ist hundertmal größer als papierene Verträge.“

„Besti Napla“ betont, daß die ungarischen Wirtschaftskreise dem Besuch Kościalkowskis großes Interesse entgegenbringen.

Dieser dritte Teil des Programms sieht eine Reihe von Verfügungen vor, die zur Belebung der Wirtschaft dienen sollen, und die weiterhin eine Vergrößerung der Investitionen und eine Verbesserung des Innen- und Außenhandels herbeiführen sollen. Die Beratungen auf dem Schloß haben zur Säuberung der Atmosphäre beigetragen.

Der Kampf gegen die Arbeitslosigkeit

Die parlamentarische Gruppe für die Regelung der Arbeitsfragen hat am Mittwoch über den Kampf gegen die Arbeitslosigkeit beraten. Es wurde der Beschluß gefaßt, einen großen Plan aufzustellen, nach dem die Folgen und Ursachen der Arbeitslosigkeit in Polen bekämpft werden sollen.

Beilegung des polnisch-sowjet-russischen Pressekonflikts

In Warschau ist gestern der neue Vertreter der amtlichen sowjetrussischen Agentur „Tas“, Postnikow, eingetroffen. Noch in dieser Woche wird sich der neue Vertreter der Agentur „Pat“ in der Sowjetunion, Kaszowski, nach Moskau begeben. Damit ist der im Vorjahre über die Ausweisung des Moskauer Vertreters von „Pat“ und „Gazeta Polska“ aus der Sowjetunion entstandene Pressekonflikt, der auch die Ausweisung des Warschauer „Tas“-Korrespondenten nach sich gezogen hat, beigelegt. Die „Izwestija“ wird jedoch einseitig ebensowenig in Warschau wie die „Gazeta Polska“ in Moskau vertreten sein.

Die ersten berufständischen Wahlen in Oesterreich

Bregenz, 24. April. Am kommenden Sonntag finden im Vorarlberg auf Grund der Bestimmungen der neuen österreichischen Verfassung die ersten Wahlen in dem Berufsstand Land- und Forstwirtschaft statt. In den amtlichen Verlautbarungen wird erklärt, daß dies die ersten freien Wahlen im neuen Oesterreich seien. Nach den Bestimmungen der Wahlausweisung sind aber nur wahlberechtigt alle im bäuerlichen Beruf stehenden Arbeitgeber, deren Familienangehörige und Arbeitnehmer, soweit sie 24 Jahre alt und Mitglied der Vaterländischen Front sind. Nichtmitglieder haben also kein Wahlrecht. Auf Grund der einschränkenden Bestimmungen über die Wahlberechtigung sind nach den amtlichen Wählerlisten von den 157 000 Einwohnern des stark agrarischen Vorarlberg 15 000 wahlberechtigt. In den anderen Bundesländern finden die Wahlen des Berufsstandes Land- und Forstwirtschaft erst am 26. Oktober statt.

Um die Befestigung der Dardanellen

Günstige Antwort Jugoslawiens auf die türkische Note zu erwarten.

Belgrad, 24. April. Der Generalsekretär des türkischen Außenministeriums, Botschafter Numan Rifat, traf in Belgrad ein, um mit der jugoslawischen Regierung über die Meerengenfrage zu verhandeln. Die Kommentare der Blätter stimmen darin überein, daß es zwischen Numan und dem Ministerpräsidenten und Außenminister Dr. Dojanowicz zu einem völligen Einvernehmen gekommen sei. Wie auch Stojadinowicz erklärte, wird Jugoslawien auf die türkische Dardanellennote günstig antworten, woraus geschlossen werden kann, daß es den türkischen Anspruch in jeder Weise unterstützen wird. Botschafter Numan ist Freitag früh nach Bulgarest weitergereist.

den dritten Teil ihres Programms in beschleunigtem Tempo durchführen.

Die Rettung des Gesandten Storrer

Oberst Storrer der Koffer

Kairo, 23. April. Der deutsche Gesandte Herr v. Storrer, ist, wie kurz berichtet, in der Nähe der Dase Baharia mit seinem Mechaniker wohlbehalten aufgefunden.

Heute morgen, 3 Uhr, erhielt der Oberkommandeur der Royal Air Force Nachrichten, aus denen hervorging, daß der Gesandte sich nicht weit von der Dase Baharia befinden könnte. Daraufhin wurde das betreffende Küstengebiet noch einmal von mehreren Flugzeugen gründlich durchsucht. Herr v. Storrer, der ein erfahrener Automobilist und guter Kenner der Wüstenverhältnisse ist, hatte eine Quelle entdeckt, so daß er während der vier Tage keinen Mangel an Wasser zu leiden brauchte.

Die beiden Vermissten wurden neben ihrem Auto von einem Piloten aufgefunden, dessen Name selbstverständlich ganz ähnlich lautet, wie der des Gesandten, nämlich dem Staffelführer Oberst Storrer.

Kairo, 23. April. Der deutsche Gesandte von Storrer ist mit dem Mechaniker Ernst Markstein am Donnerstag gegen 11.30 Uhr wohlbehalten auf dem Militärflughafen Heliopolis gelandet. Er wurde auf dem Flughafen, der stark bewacht wurde, von Vertre-

tern der Regierung, den Mitgliedern der deutschen Gesandtschaft, dem Kommandanten der Royal Air Force und Mitgliedern des königlichen Automobilklubs begrüßt.

Wie sich nunmehr herausgestellt hat, hat der deutsche Gesandte am Sonnabend dicht vor Baharia im Sandsturm die Richtung verloren. Den Bemühungen, wieder auf den richtigen Weg zu kommen, wobei der Wagen mehrmals im Kreise herumfuhr, wurde durch das Ausgehen des Benzin ein Ende gesetzt. Daraufhin wurde der Wagen auf eine felsige Anhöhe gestellt und mit einem weißen Tuch bedeckt. Diese Maßnahme ermöglichte es auch dem englischen Fliegeroffizier den Wagen bereits aus 30 Kilometer Entfernung sichten zu können.

v. Storrer erklärte bei seiner Auffindung, er und sein Begleiter hätten sich nur dadurch am Leben erhalten können, daß sie das vorher sterilisierte Kühlwasser verbraucht hätten. Am Donnerstag früh hätten sie die letzten Vorräte gegessen, auch das Wasser sei nahezu verbraucht gewesen.

Wie sich bei der Untersuchung des Wagens herausstellte, scheint auch die Steuerung infolge des harten Bodens gebrochen zu sein.

Belgiens Befestigungsanlagen

Die Maaslinie fertiggestellt — Lüttich und Namur modernisiert, neue Forts geschaffen

Brüssel, 23. April. In der Eröffnungsitzung der belgischen Militärkommission hielt der Minister für die Landesverteidigung Deneve eine Rede, in der er u. a. erklärte: Das dringendste Problem in der Organisation der belgischen Landesverteidigung sei jetzt die ständige Bedeckung der Grenze durch gut ausgebildete, gut ausgerüstete und jederzeit verfügbare Mannschaften.

Dieses Problem habe ein neues Gesicht bekommen durch die technische Entwicklung des Heerwesens, durch die deutsche Aufrüstung und die Wiederbefestigung des Rheinlandes (?). Die Frage der ständigen Bedeckung sei kürzlich vom Parlament vorläufig geregelt worden. Es müsse aber hierfür eine endgültige und dauerhafte Lösung gefunden werden, damit das Land gegen Übergriffe geschützt werde. Solche Übergriffe würden im Falle eines neuen Konfliktes von Tag zu Tag immer möglicher.

Deneve verbreitete sich dann ausführlich über den Stand der Befestigungen.

Die Maaslinie sei fertiggestellt, und zwar durch die Modernisierung der alten Forts von Lüttich und Namur und durch den Bau des modernen Forts Eben-Emael, das eben

fertiggestellt worden sei. Die Zwischenstellungen seien solide ausgebaut worden.

Die Flussübergänge zwischen Lüttich und Dinant seien in Arbeit. Deneve sprach sodann von der angeblichen Gefahr einer Verletzung der holländischen Neutralität, um damit die Notwendigkeit einer Instandhaltung der Befestigungsstellungen von Antwerpen und Gent zu begründen. Zu den Festungsanlagen unmittelbar an der Grenze bemerkte Deneve, daß von den Hauptstützpunkten des Plateaus Herbe das Fort Battice noch in diesem Jahre fertiggestellt werde und das Fort von Pepinster im Bau sei. Zwei andere Werke seien teilweise schon in Angriff genommen worden. In der Provinz Luxemburg vorgesehenen Feldbefestigungen seien fertig, desgleichen die Befestigungen der Wasserlinie in der Provinz Limburg.

Der Ausschuss hat sich nach einer weiteren Rede des Vorsitzenden Hubin am Anfang Mai vertagt. Es ist vorgelegen, daß der Ausschuss bis Oktober dieses Jahres tagen wird, und daß zweimal wöchentlich Sitzungen stattfinden. In der nächsten Sitzung wird der Chef des Generalstabes eingehende Mitteilungen über den Stand der militärischen Organisation Belgiens machen.

Azanas „aufrichtige Freunde“

Eine Neußerung des spanischen Regierungschefs für die „Izquierda“

Madrid, 23. April. Die Blätter geben Auszüge aus einem Interview wieder, das Ministerpräsident Azana der „Izquierda“ gewährt hat. Danach hat der spanische Ministerpräsident angekündigt, daß der spanische Botschafter für Moskau in etwa vierzehn Tagen ernannt werde. Obgleich die diplomatischen Beziehungen zwischen Sowjetrußland und Spanien seit 1933 wiederhergestellt sind, haben offizielle Vertretungen bisher nicht bestanden.

Ministerpräsident Azana erklärte weiter in seinem Interview: „Die Kommunisten sind unsere aufrichtigen Freunde, und die Feinde des Regimes befinden sich auf der äußersten Rechten.“

Fortgesetzte Verhaftungen

Madrid, 23. April. Die Verfolgung von Faschisten und anderen rechts eingestellten Personen nimmt in ganz Spanien ihren Fortgang. Unter den in Arles ins Gefängnis eingelieferten befinden sich vier Geistliche. In Jaen verurteilte der Gouverneur einen Einwohner zu 500 Peseten Geldstrafe, weil dieser auf der Straße den faschistischen Gruß gebraucht hatte. In Valladolid suchten sechs Mitglieder der Falange (spanische Faschistenpartei) den Gouverneur auf, um von ihm die Freilassung mehrerer ohne Grund verhafteter Parteigenossen zu verlangen. Als der Gouverneur die Bittsteller nicht

vorließ, stimmten diese im Vorzimmer die faschistische Hymne an, worauf sie verhaftet und zu je 1000 Peseten Geldstrafe verurteilt wurden.

Blutige Zusammenstöße in Spanien

Madrid, 24. April. Aus einigen spanischen Orten werden wieder ernste Störungen der öffentlichen Ruhe und Ordnung gemeldet.

In Lebrija (Sevilla) überfiel eine Gruppe linksradikaler Elemente das Parteibüro der katholischen Volksaktion und die Wohnung des dortigen Führers der Partei. Beide Gebäude wurden niedergebrannt. Die Polizei wurde mit Pistolenfeuer empfangen. Im Verlaufe des Gefechtes, das sich entspann, wurde ein Offizier, von mehreren Kugeln durchbohrt, auf der Stelle getötet.

In Almeria trugen bei einer Prügelei zwischen Studenten verschiedener politischer Richtungen drei junge Leute schwere Verletzungen davon. Als sich Zivilpersonen in den Kampf einmischten, wurde auch von Schusswaffen Gebrauch gemacht und ein Polizeibeamter, der Zivilkleidung trug, getötet.

sich ein Angriff nicht lohne, müßten aber entsprechende Nachmittel zur Verfügung stehen.

Neuregelung der Gebühren für den Suezkanal

Paris, 23. April. Der Berichterstatter der „Information“ meldet aus Kairo: Zwischen der ägyptischen Regierung und der Suezkanal-Gesellschaft steht der Abschluß eines Abkommens bevor, wonach die Durchfahrtsgebühren auf 38 ägyptische Pfund festgelegt werden soll. Zwei Sitze im Verwaltungsrat der Gesellschaft sowie — im Rahmen des Möglichen — 25 v. H. der Angestellten-Löhne sollen Ägyptern vorbehalten werden. Bis Juli 1935 war die Durchfahrtsgebühr in Goldfranken festgelegt. Als die ägyptische Regierung die Goldfrankel am 2. Mai 1935 abschaffte, legte die Suezkanal-Gesellschaft die Durchfahrtsgebühren auf 7 Schilling 6 Pence (etwa 28,10 Franken) fest. Der neue Satz von 38 ägyptischen Pfund wäre gleichbedeutend mit einer Erhöhung, denn der Gegenwert in Franken würde 20,20 Franken betragen.

Englands Fragen an Deutschland

Kabinettsrat in London — Vermutungen der englischen Presse

London, 23. April. Obwohl die Regierung stillschweigend beharrt, glaubt die Presse bereits nähere Einzelheiten über die englischen Fragen erraten zu können. Nach dem, was hier durchgedrungen ist, hat es den Anschein, daß der Fragebogen u. a. folgende Fragen umschließen wird:

1. Sind die von Deutschland vorgeschlagenen zweiseitigen Nichtangriffspakte im Rahmen des Völkerbundes gedacht? Die Bedeutung dieser Frage kann nur an einem Beispiel erläutert werden: Deutschland hat je einen Nichtangriffspakt mit Staat A und B abgeschlossen. Es kommt zu einem Konflikt zwischen Deutschland und Staat A. Glaubt Deutschland, daß Staat B durch den Nichtangriffspakt verhindert ist, dem Staat A auf Grund der Völkerbundsabkommen zu Hilfe zu kommen?

2. Ist Deutschland der Ansicht, daß seine Gleichberechtigung wiederhergestellt ist?

3. Auf welche Mandate erstreckt sich die von Hitler angemeldete Behandlung der Mandatsfrage?

4. Wie verhält sich Deutschland zu der Heiligkeit der Verträge? Erkennt es den Haager Schiedsgerichtsgedanken an?

5. Was versteht Deutschland unter einer Trennung der Völkerbundsabkommen vom Versailles Vertrag?

Die „Morning Post“ will noch wissen, daß Deutschland befragt werden solle, ob es für eine Reihe von Jahren den politischen und territorialen status quo Europas anerkennen wolle, während „Daily Herald“ zufolge auch die Frage an Hitler gerichtet werde, ob er mit Sowjetrußland einen Nichtangriffspakt abschließen wolle. Die beiden letztgenannten Blätter schließen auch die Abrüstungsfrage in den Fragebogen ein, und die „Morning Post“ auch noch Memel, Danzig sowie die Rheinlandbefestigungen.

Wie aber im einzelnen der Fragebogen auch aussehen mag, soviel scheint sicher zu sein, daß er erschöpfender Natur ist. Dies wird hier nicht als Mißtrauen gegen Deutschland bezeichnet, sondern als ein Beweis, daß die englische Regierung alle Hebel in Bewegung setzen werde, um auf Grund der deutschen und französischen Pläne eine Einigung zustande zu bringen. „Times“ verleiht der Regierung, daß sie hierbei das gesamte englische Volk auf seiner Seite habe. Denn dieses Volk wünsche die energischste und schnellste Ausnutzung der größten Gelegenheit für einen Wiederaufbau Europas, die sich seit dem Mißerfolg der vor 17 Jahren abgeschlossenen Verträge geboten habe.

In einem Brief an dieses Blatt macht der bekannte Diplomat Sir Udo Kuxell den Vorschlag, zwei Völkerbünde einzuführen, einen in Genf, der sich mit Weltproblemen, einen anderen in Wien, der sich mit Europa zu befassen habe. Die Verlegung der „Europa-Liga“ nach Wien wird nach Kuxells Ansicht auch dazu beitragen, die österreichische Unabhängigkeit auszuwahren und Österreich wirtschaftlich zu nutzen.

Dänische Stimme: „Vertrauen zu Hitler“!

Kopenhagen, 23. April. Das Wochenblatt „Danmarks Handelsog Søfarts Tidende“ beschäftigt sich in einem Artikel mit der augenblicklichen politischen Lage in Europa, wobei es auf den Friedensplan des Führers eingeht. Das Blatt erklärt unter anderem, es sei nicht der geringste Grund vorhanden, an der Aufrichtigkeit der Erklärungen Hitlers und seiner nächsten Mitarbeiter zu zweifeln, daß sie nichts lieber wünschten als den Frieden. Es handele sich bei dieser Frage nicht um Sympathie oder Antipathie gegen ein Regierungssystem, als vielmehr um das Vertrauen zu einem Staatsmann und einem großen Volk in Europa. Das Blatt schneidet dann die Frage an, ob Europa, anstatt sich an den Vertrag von Versailles zu klammern, der mehr als irgend etwas anderes eine Machtdiktatur darstelle, nicht lieber Hitler und Deutschland Verständnis und Vertrauen entgegenbringen sollte, und meint, daß Baldwins Rede in Worcester darauf schließen lassen könne, daß diese Auffassung in England an Boden gäwinne. Sei dies wirklich der Fall, dann würde sich eine durchgreifende Änderung der europäischen politischen Lage notwendig erweisen. Dabei wäre es aber angemessener, einem Manne Vertrauen zu schenken, der es noch nicht mißbraucht hat, anstatt blind an Moskau zu glauben, das das Gegenteil von dem tue, was es sage.

Besprechung Zlandin — Madariaga

Paris, 23. April. Zlandin hatte am Donnerstag nachmittag eine Besprechung mit dem Vorsitzenden des Dreizehner-Ausschusses, Madariaga. Vorher empfing er den sowjetrussischen Botschafter. Wie man in politischen Kreisen hört, sollen die Besprechungen der Vorbereitung der kommenden Genfer Verhandlung gegolten haben.

Der arabische Generalstreik

Die amtliche Liste der bisherigen Opfer
Jerusalem, 22. April. Die Führer aller arabischen Parteien erklären einen gemeinsamen Aufruf an die arabische Bevölkerung Palästinas, in dem zunächst der Beschluß bekannt gegeben wurde, nach dem die geplante Entsendung einer Kommission nach England vorläufig ausgesetzt werden soll, jedoch grundsätzlich für später beschlossene Sache bleibe. Sie fordern

ferner zum Verharren im Generalstreik bis auf weiteres auf. Nur die Mühlen, Bäder, Kliniken, Apotheken, Transportmittel und Kaffeehäuser sollen ausgenommen werden. Die vereinigten arabischen Parteien werden am Sonnabend dieser Woche erneut zusammentreten.

Jerusalem, 23. April. Der arabische Generalstreik hält überall an. Trotz der großen Spannung, die besonders durch den morgigen mohammedanischen Feiertag hervorgerufen wird, sind die letzten 24 Stunden ohne blutige Zwischenfälle verlaufen. Dagegen sind mehrere Brandstiftungen in verschiedenen Landesteilen zu verzeichnen, denen auch ein 200 000 Quadratmeter großes jüdisches Getreidefeld bei Betalpa zum Opfer fiel. Die Vorbereitungen für die Eröffnung der Levantemesse in Tel Aviv am 30. April schreiten desbenungeachtet ungehindert fort.

Entgegen übertriebenen Pressenachrichten verzeichnet die Verlustliste vom Beginn der Unruhen amtlich insgesamt 21 Tote und 155 Verletzte.

Kolonialminister Thomas über die Unruhen in Palästina

London, 23. April. Kolonialminister Thomas kündigte am Donnerstag im Unterhaus die Veröffentlichung einer amtlichen Mitteilung über die blutigen Zusammenstöße zwischen Juden und Arabern in Palästina an. Diese Verlautbarung werde erschöpfend über die Ruhestörungen berichten, die am 15. April begonnen hätten. Unglücksfälle seien 16 Juden und 5 Araber getötet und 5 Juden und 72 Araber verwundet worden. Er, Thomas, wolle bei dieser Gelegenheit betonen, daß die Aufrechterhaltung von Recht und Ordnung ausschließlich eine Angelegenheit der britischen Regierung sei, die gegen jeden Rechtsbrecher vorgehen werde. Außerdem wolle er darauf hinweisen, daß sich die britische Regierung durch Ausschreitungen oder Drohungen, ganz gleich welcher Art, nicht von ihrem politischen Kurs werde ablenken lassen.

England dementiert

London, 23. April. In London wird amtlich dementiert, daß die britischen Behörden in Ägypten besondere Schutzmaßnahmen an der abessinisch-sudanesischen Grenze getroffen haben und daß die in Merja Matruh in Garnison liegenden Bataillone zu diesem Zweck nach dem Sudan beordert worden seien. Die eben dementierte Nachricht stammt aus Kairo.

Unterstaatssekretär Lord Cranborne bezeichnete am Donnerstag im Unterhaus die Behauptung, daß britische Firmen der abessinischen Regierung für militärische Zwecke Dum-Dum-Geschosse geliefert hätten, als völlig unbegründet. Dies habe eine Untersuchung bestätigt.

Abessinische Siegesmeldungen

Addis Abeba, 23. April. Von abessinischer Seite wird ein Bericht von der Südfrente verbreitet, in dem General Raschba von Erfolgen der abessinischen Streitkräfte spricht. Nach diesem Bericht Raschba ist es den Abessiniern gelungen, den Italienern in der Schlacht bei Danane schwere Verluste beizubringen. Raschba meldet, daß alle Angriffe der Italiener abgeschlagen worden seien. Die Gegner hätten dabei mehrere tausend Tote gehabt.

Ferner wird von abessinischer Seite eine Meldung bekanntgegeben, die zum mindesten überrascht. In dieser Meldung heißt es, daß die Galla-Stämme, die sich im italienischen Vorkriegsgebiet beim Marsch auf Dessie befanden, jetzt wieder mit den Abessiniern gemeinsame Sache machten. Die Gallas, die ihre Wohnsitze zum Teil in der Danakilwüste, zum Teil im Wollo-Gebiet haben, sollen nach dieser Meldung die italienischen Truppen in und um Dessie angreifen.

Italienische Erkundungsflüge über Addis Abeba

Addis Abeba, 24. April. Am Freitag zwischen 7.30 Uhr und 8 Uhr führten italienische Bomberflieger über Addis Abeba Erkundungsflüge aus.

Portoriko wird unabhängig

Gesetzesvorlage für die Unabhängigkeitserklärung im amerikanischen Senat eingebracht.

Washington, 24. April. Senator Tydings (Maryland), der Vorsitzende des Senatsausschusses für Gebiets- und Inselangelegenheiten, unterbreitet dem Senat eine Gesetzesvorlage, die

die völlige Unabhängigkeit Portorikos fordert. Tydings teile gleichzeitig mit, daß die Vorlage von Präsident Roosevelt unterstützt werde.

Die Vorlage sieht für Portoriko eine Volksabstimmung im November 1937 über die Frage der Unabhängigkeit oder Fortdauer der amerikanischen Verwaltung vor. Die völlige Unabhängigkeit soll erst nach einer vierjährigen Uebergangszeit, ähnlich wie bei den Philippinen gewährt werden.

Für die Uebergangszeit behalten sich die Vereinigten Staaten die Kontrolle über die Außenpolitik, die Währungsfrage, sowie die Schulden- und Anleihenfrage vor. Wie verlautet, sind Präsident Roosevelt sowie sämtliche Kabinettsmitglieder mehr und mehr zu der Ueberzeugung gelangt, daß die Portorikofrage, das letzte Problem aus dem spanisch-amerikanischen Kriege, einer radikalen Lösung bedürfe.

Abschluß der Haushaltsausprache im Unterhaus

London, 24. April. Die Unterhausausprache über den neuen Haushalt wurde am Donnerstag abgeschlossen. Eine Abstimmung fand nicht statt.

Der Schatzkanzler Neville Chamberlain betonte in seiner Schlussrede erneut, daß es sich um einen Wehrhaushalt handle. Der ganze Haushalt sei von den Vorschlägen für die englische Aufrüstung, die in dem kürzlich veröffentlichten Weißbuch dargelegt worden seien, beherrscht. Der Schatzkanzler schloß seine Rede mit einer scharfen Kritik an dem Verhalten der Arbeiterpartei. Auf der einen Seite wünsche sie, daß das Land stark genug sei, um Angriffe zu verhindern, auf der anderen Seite greife sie jedoch die Regierung wegen ihrer erhöhten Rüstungsausgaben an. Um zu beweisen, daß

Die polnische Meinung

Demoralisator Radio

Treffende Bemerkungen über die negativen Seiten der üblichen Art des Rundfunkhörens macht Jan Rembelski in der „Mysl Narodowa“:

„Das Radio — namentlich das mit Lautsprecher — ist ein so aufdringliches, so brutales Eindringen der Außenwelt in das häusliche Leben. daß „die Stille des heimischen Herdes“ zu einer Erinnerung aus der Vergangenheit geworden ist. Einer stellt in der Wohnung den Apparat ein und schon hört man in einer Reihe von Zimmern bei der Arbeit, beim Gespräch stärker oder schwächer Bruchstücke von Melodien. Im Sommer dringen sie durch die geöffneten Fenster aus den benachbarten Lokalen und Häusern. Ständig begleiten sie jede Tätigkeit. Stellen wir uns vor, wie sich die Eindrucksfähigkeit einer gebildeten Familie verfeinert, die während des Abendessens z. B. die B-moll-Sonate von Chopin in der Ausführung eines der hervorragendsten Pianisten hört. Eben beginnt er den 3. Satz zu spielen. Bei Tisch das übliche Geplauder:

„Ausgezeichnet ist diese Pastete nebst Soße...“
„Hör nur: nett ist die Kantilene...“

Und gerade hier spielt das Radio die schädlichste Rolle. Der Umgang mit den großen Lichtschöpfungen, mit Poesie und Musik verlangt doch eine gewisse Konzentration, eine gewisse Feierstimmung, ist schon seiner Natur nach etwas Förmliches, ein Losreißen von Alltäglichkeit und Vulgarität. Gewiß, ein wenig komisch waren jene Herrschaften des vergangenen Jahrhunderts, die zur Oper im Grad gehen mußten, besonders wenn sie diese Abtönung etwa den Schöpfungen Meyerbeers oder Halévy's erzeugten. Aber keineswegs komisch war der Gebante Wagners, als er die Bühnenfestspiele in Bayreuth veranstaltete, als er von seinen Hörern verlangte, daß sie sich vom Alltäglichen absonderben und sich gänzlich dem Zauber der Kunst unterwerfen. In dieser Hinsicht ist nun das Radio eher ein Demoralisator als ein Erzieher. Ein Mensch, der gewohnt ist, alle Augenblicke Beethoven oder Bach zu überschreien, Patienten zu legen, indem er den erhabensten Meisterwerken zuhört („Eine Minute Poesie: „Mittelschwere Słowacki“), bekommt die Unempfänglichkeit für die höchsten Geistesflüge der großen Schöpfer eingepflanzt wie die Pocken. Was nützt es, daß man das Kennenlernen der Meisterwerke mechanisch „zugänglich macht“, wenn man gleichzeitig die Hörer geistig abkämpft; was nützt es, daß wir immer bessere Empfangsapparate haben, wenn der Empfänger und Hörer sich verschlechtert?“

Mißbräuche

Im Regierungsblatt „Gazeta Polska“ entwirft der bekannte Maler Rafael Malczewski ein erschreckendes Bild vom Treiben gewissenloser Spekulanten in Zakopane. Da hierin auch die Kurort-Stiftung des Grafen Zamoycki verwickelt ist, erregt sein Alarmruf doppeltes Interesse in Großpolen. Er schreibt:

„Ohne Umschweife gesprochen, es besteht die Tendenz, Zakopane bis zum Letzten auszu-schlachten. Nicht genug damit, daß man seit Jahren mit oder ohne Erlaubnis die Tatra-wälder abholzt, daß man den Borkenkäfer groß-nicht als glänzenden Vorwand zu weiteren Ver-wüstungen, daß man jeden Altwind, der Hun-derte von Stämmen niederbricht, benutzt, um unter dieser Firma Tausende von Stämmen zu schlagen — es entsteht jetzt noch die Absicht, die Reste des Baumbestandes zu vernichten, der sich noch im Bereiche des Städtchens selbst befindet. Diese Absicht nahm ihren Ursprung in der Ver-waltung der Kurort-Stiftung, entgegen allen Intentionen des Stifters, des Beschützers der Tatra und Zakopanes. Sie wird begründet mit dem Wunsche, das Budget der Institution zu retten, die, ohne auch nur eine der Forderungen des Grafen Zamoycki zu erfüllen, es vermocht hat, in kolossale Schulden zu versinken, 99 Pro-zent der Tatraabgaben zu vergeuden und das Wohlische solcher Vermächtnisse zu erweisen; die es vermocht hat, die erhabensten Absichten ins Räderliche zu ziehen, um schließlich die Rolle eines Winkelspekulanten zu übernehmen, der in hohem Grad schädlich für Zakopane und um so schlimmer ist, als er unter dem Mantel pseudo-idealer Zwecke handelt.“

Theaterwirtschaft

Die Tätigkeit des offiziellen Warschauer T. A. A. T. ist in der Presse schon wiederholt Gegenstand abfälliger Kritik gewesen. Der „Kulturwart Kurjer Codzienny“ macht hierzu u. a. folgende grundsätzliche Bemerkungen:

„Seit drei Jahren befindet sich die Mehrheit der Theater in Polen in dieser oder jener Form unter der Obhut der Regierung. Und mit Recht. Die Kunst bedurfte zu allen Zeiten der Mäcene. Denn ihr Reiz und ihr Wert ist irreel und kann unnütz erscheinen. Gibt ein stumpfsinniger Mensch sich Rechenschaft davon, daß das Lächeln ein Reiz des Lebens ist und seine Nahrung wie das Brot? Und wenn es mangelt an den Herzogen von Meinungen, den Morozows oder Pawlikowskis, dann muß ihre Rolle das Institut vertreten, das über der Güterverteilung wacht, d. i. der Staat. Aber wenn die Regierung sich bewußt ist, daß

Bei der Hausarbeit



NIVEA-CREME

zur Hautpflege!

Zweimal täglich einreiben! Das genügt. Die Hausarbeit hinterläßt dann keine Spuren, Ihre Hände bekommen ein zartes, sammetweiches und gepflegtes Aussehen

Nivea-Creme in Dosen und Tuben
Zt. 0.40—2.60. Nivea-Oel Zt. 1.—3.50



Verständnis für das deutsche Sicherheitsbedürfnis

Ein Aufsatz von Conwell Evans

London, 22. April. In einer in der Zeitung „News Chronicle“ erscheinenden Artikelserie befaßt sich der bekannte englische Publizist Prof. Conwell Evans mit verschiedenen Fragen, die die Stellung Deutschlands in Europa betreffen. Er weist zunächst darauf hin, daß Deutschland, infolge seiner geographischen Lage, sowohl im Osten als auch im Westen eine leichte Angriffsfläche für einen Einmarsch biete.

Conwell Evans kommt dann auf den französischen Ruheinmarsch von 1923 zu sprechen, der Deutschland eine fast schlimmere Niederlage als Versailles bereitet habe; denn

die darauf folgende Inflation habe den deutschen Mittelstand zugrunde gerichtet und aus Deutschland eine Nation von Proletariern gemacht.

Er erinnert hierauf an die Besetzung Memels durch die Litauer und an die Versuche der Franzosen, im Westen eine Abtrennung des Rheinlandes herbeizuführen. Dies seien nur einige der schweren Prüfungen, die Deutschland seit dem Waffenstillstand durchgemacht habe.

Deutschlands Geschichte bestehe aus gleichzeitigen Einmärschen oder angedrohten Einmärschen von Osten und Westen her und manchmal auch von Norden.

Das Hauptelement der seelischen Einstellung Deutschlands sei die Möglichkeit eines Krieges auf zwei Seiten, die durch die Entwicklung der Ereignisse bis zum heutigen Tage gemehrt worden sei. Nach deutscher Ansicht gebe der französisch-sowjetrusische Pakt dieser Entwicklung einen neuen und unwiderstehlichen Antrieb.

Das Rußland von heute sei ungeheuer viel leistungsfähiger als das zaristische. Es sei von einer explosiven Kraft getrieben und besitze mächtige Werkzeuge in den kommunistischen Zentren, die in jedem Staat auf dem Festland vorhanden seien.

Die Tschechen seien mit Rußland durch eine Militärkonvention verbunden. Dadurch könnten die russischen Bombenflugzeuge in eine Stellung gebracht werden, die nur eine halbe Stunde von Berlin entfernt sei.

Frankreich und seine militärischen Verbündeten können (nach britischen Schätzungen) Frontarmeen von 1½ Millionen Mann und 3400 Frontflugzeuge aufstellen.

Diese Koalition werde durch Sowjetrußland um weitere 1,3 Millionen Fronttruppen und 3000 Flugzeuge verstärkt. Die Koalition könne also (ohne England) insgesamt 2,8 Millionen Fronttruppen und 6400 Flugzeuge gegenüber Deutschlands 550 000 Truppen und 1500 Frontflugzeugen ins Feld führen.

Conwell Evans kommt weiter auf die Unterdrückung der deutschen Minderheiten nach dem Kriege zu sprechen und fährt dann fort: Ein weiteres Element der deutschen Einstellung sei das starke Gefühl der Unbilligkeit, das von dem Druck der Wilsonschen Friedenspunkte und dem Strafcharakter des Versailler Vertrages her-rühre. Die entmilitarisierte Rheinlandzone sei bei den Deutschen nicht nur deswegen unbeliebt

gewesen, weil sie den Deutschen die volle Oberhoheit über ihr Land vorenthielt; diese Unbeliebtheit habe etwas enthalten, was viel tiefer gewesen sei.

Nach deutscher Ansicht sei die Zone nämlich geschaffen worden, weil Deutschland als Angreifer im letzten Kriege betrachtet wurde und deshalb daran verhindert werden müsse, seine üble Tat zu wiederholen.

Jedermann, der in Deutschland gelebt habe, wisse aber, welche katastrophalen Folgen die Kriegsschuldfrage für die deutsche Seele gehabt habe.

Es sei die Auflehnung gegen diese unfaire Beschuldigung, die das gesamte deutsche Volk veranlasse, jeden Befreiungsakt seines Führers mit einer Begeisterung zu begrüßen, die einen beinahe religiösen Charakter habe. Nach deutscher Auffassung habe es zwei verschiedene moralische Maßstäbe für Deutschland und die Alliierten gegeben.

Der Ausschluß Deutschlands von lebenswichtigen Konferenzen, die seine Interessen berührten, sei lebhaft empfunden worden und werde noch lebhaft empfunden. Die neuesten Fälle seien die Zusammenkunft der Mächte auf der

Antrittsbesuch des Botschafters Welczek bei Glandin

Paris, 23. April. Der deutsche Botschafter Graf Welczek hat am Donnerstag dem französischen Außenminister Glandin seinen Antrittsbesuch gemacht. Dem Präsidenten der Republik wird Graf Welczek sein Beglaubigungsschreiben im Laufe der nächsten Woche überreichen.

„Mein Kampf“ für jedes neue Ehepaar

In einem Rundschreiben an die Standesbeamten und ihre Aufsichtsbehörden bezeichnet es der Reichs- und preussische Innenminister als erwünscht, daß die Standesbeamten, soweit sie finanzielle Lage der Gemeinden dies nicht ausschließt, bei der Eheschließung jedem Ehepaar das Buch des Führers „Mein Kampf“, Volksausgabe, ausändigen. Die Aushändigung kommt nur in Betracht, sofern keiner der Ehegatten Jude ist und der Ehemann die deutsche Staatsangehörigkeit besitzt. Die Kosten für die Beschaffung des Werkes sind als sächliche Kosten der Standesamtsführung anzusehen, die den Gemeinden zur Last fallen. Es wird empfohlen, einheitlich am 1. Mai 1936 mit der Aushändigung anzufangen.

Kommunistenorganisation in Oberösterreich ausgehoben

Wien, 22. April. Im oberösterreichischen Salzkammergut wurde eine große kommunistische Organisation ausgehoben. Zentralisierte dieser Organisation war die Ortschaft Hohenrain bei Mühl. Zweigstellen bestanden in den Salzkammergatorien Ebensee, Muhl, Kettenbach, Gosern, Laakirchen und Gmunden. In allen diesen Ortschaften wurden Verhaftungen vorgenommen und zahlreiche Material beschlagnahmt.

Kommunistische Organisation in Ostoberschlesien aufgedeckt

24 Verhaftungen

Kattowitz, 22. April. Wie erst jetzt bekannt wird, konnte die polnische Polizei am Dienstag eine weitverzweigte kommunistische Geheimorganisation aufdecken, deren Mitglieder als „Bezirksgruppe Schlesien der kommunistischen Partei Polens“ geführt wurden. Bei zahlreichen Hausdurchsuchungen in Lipine wurde die leitende Stelle der Geheimorganisation, die sich „Reichskomitee der kommunistischen Partei Polens“ nannte, ausgehoben. Dieses Komitee entwickelte in ganz Ostoberschlesien lebhafteste Tätigkeit. Der Polizei fielen mehrere Tausend Flugblätter und Flugchriften in die Hände. Außerdem wurde eine betriebsfertige

Abüstungskonferenz in Paris im Juni 1935 und die Stresa-Konferenz 1935, schließlich der Ausschluß Deutschlands von den kollektiven Erwägungen der Locarnomächte im gegenwärtigen Augenblick, obwohl Italien, das im Gegensatz zu Deutschland die Völkerbundslösungen und den Kellogg-Pakt verletzt habe, zu Besprechungen mit den Mächten über das Abessinienproblem eingeladen werde.

Sei es fair, wenn man Deutschland verurteile, weil es gegenseitige Beistandsverträge in Osteuropa ablehne? Sollte man nicht anerkennen, daß eine Verpflichtung, keine Gewalt zur Aenderung der Grenzen anzuwenden, das Höchste ist, was man von der menschlichen Natur verlangen kann (Nichtangriffspakte)?

Dann wiederum werde die deutsche Freundschaft mit England als ein Versuch ausgelegt, Frankreich zu isolieren. Er wisse, daß dieses Mißtrauen vom deutschen Kanzler tief bedauert werde. Der Kanzler habe ihm gesagt, er habe von Ribbentrop gewählt, weil es dieser zu seiner Lebensaufgabe gemacht habe, eine Ausöhnung zwischen Deutschland und Frankreich durch die Vermittlung Englands herbeizuführen.

Lord Lothian habe in einer kürzlichen Rede erklärt, wenn man nicht zu dem Eingeständnis bereit wäre, daß Deutschland einen berechtigten Standpunkt vertritt, würde ein neuer Krieg unvermeidlich sein. Jeder Mann werde mit der abschließenden Bemerkung Lord Lothians übereinstimmen, daß aller Friede auf wirklicher Gerechtigkeit begründet sein müsse.

Druckerei beschlagnahmt. Bisher wurden vier- undzwanzig Personen verhaftet. Die Untersuchungen sind noch nicht abgeschlossen.

Schießereien in Belfast

Belfast, 22. April. In der Hauptstadt von Nordirland kam es in diesen Tagen wieder zu Schießereien, die auf den Gegensatz zwischen Katholiken und Protestanten zurückzuführen sind. Vier Männer feuerten in einer belebten Geschäftsstraße von Belfast mehrere Schüsse ab, die glücklicherweise niemand trafen, sondern in der Mauer einer Wäscherei, die einem Katholiken gehört, stecken blieben. Die Täter konnten unerkannt entkommen. Später wurden Panzerwagen eingekieft, die die Straßen des Stadtteils abfuhren. Bei einer anderen Gelegenheit, wo die Polizei mit dem Gummiknüppel gegen die Menge vorgehen mußte, weil diese sich der Verhaftung eines Mannes widersetzte, wurden zwei Polizisten verletzt.

Roosevelt fordert neue Mittel

Washington, 24. April. Präsident Roosevelt hat dem Haushaltsausschuß des Repräsentantenhauses eine Vorlage überhandt, in der er 460 800 000 Dollar zur Finanzierung der von ihm geplanten Alterspensionen und der Erwerbslosenversicherung anfordert. Der Präsident weist darauf hin, daß von dieser Summe 265 Millionen Dollar durch die Einführung von Altersversicherungsbeiträgen an die Bundeskasse zurückfließen würden.

Infolge der neuen Forderungen Roosevelts erhöht sich der Fehlbetrag in dem Haushalt für Wohlfahrtsausgaben auf 2 Milliarden 300 Millionen Dollar.

Deutsche Vereinigung

Versammlungskalender

- D.-G. Deutschd.: 25. April: Mitgl.-Vers.
- D.-G. Neubrück: 26. April, 6 Uhr: Mitgl.-Vers. bei Andzjewski.
- D.-G. Steinberg: 26. April: Versammlung.
- D.-G. Pinne: 25. April, 8 Uhr: Gefolgschaftsabend im Schützenhaus.
- D.-G. Wittkow: 26. April, 3 Uhr: Versamml.
- D.-G. Bnin: 25. April, 8 Uhr: Mitgl.-Vers. bei Pfeifer.
- D.-G. Görzgen: 26. April: Mitgl.-Vers. bei Strolod. (Mitgliedskarten mitbringen!)
- D.-G. Pinne: 2. Mai, 8 Uhr: Feier der Arbeit.
- D.-G. Rulisch: 2. Mai: Feier der Arbeit (öffentl.).
- D.-G. Neukirchhof und Sontop: 2. Mai: Feier der Arbeit in Sontop.

„Olympia-Kampf der Gefänge“

Nach dem Ablauf der Meldefrist für die Einladungen zum Musik-Wettbewerb der XI. Olympiade in Berlin 1936 am 1. April läßt sich ein Bild der Beteiligung der Nationen gewinnen. Neun nationale Komitees, gegenüber 14 in Los Angeles 1932 (diese höhere Ziffer vor allem durch die Beteiligung der süd-amerikanischen Staaten entstanden) und 9 in Amsterdam, 1928, haben insgesamt die stattliche Zahl von 34 Kompositionen angemeldet, die der Prüfung der international zusammengeordneten Jury unterliegen und deren drei beste Werke in jeder der drei Gruppen (Kompositionen für Solo- und Chorgesang, Kompositionen für Orchester) am Eröffnungstage der Olympiade mit demselben Preis zu werden.

Wie in der Literatur, steht Österreich auch im Musikwettbewerb mit sieben Arbeiten zahlenmäßig an erster Stelle; es folgen Italien, Japan und die Tschechoslowakei mit je fünf, Deutschland mit vier, die Vereinigten Staaten mit drei, Holland und

Jugoslawien mit je zwei und Monaco, das als kleinstes beteiligtes Land die erste Meldeung gemacht hat, mit einer Einblendung.

Als eine bemerkenswerte Tatsache für das Verhältnis zwischen Sport und Kunst darf aus der Nennungsliste geschlossen werden, daß nicht die allbekannte „Prominenz“ der verschiedenen Nationen als Vorläufer eines neuen bewußten Stilwillems in den Kampf gehen, sondern daß es größtenteils

eine neue Jugend ist, deren künstlerischer Gestaltungswille und innerer Rhythmus Kraft und Gleichgültigkeit zur Durchbringung sportlicher Möglichkeiten in sich führt.

Die Aufführung der preisgekrönten Werke, die die Reichsmusikammer während der Olympischen Spiele vorbereiten wird, daher als ein musikalisches Ereignis ersten Ranges gewertet werden müssen, das geeignet ist, neue Wege des musikalischen Erlebens und neue Entwicklungsmöglichkeiten aufzuweisen.

Sujarenstück der Luft

Breslau. Am Mittwoch ist das erste Mal ein Passagier-Segelflug vom Riesengebirge nach Breslau gelungen. Da dieser Flug in der bisher kürzesten Zeit von 1 1/2 Stunden durchgeführt wurde, ist damit gleichzeitig ein neuer Rekord aufgestellt worden.

In den letzten Jahren glückten nur ganz wenige Segelflüge vom Riesengebirge aus nach der schlesischen Hauptstadt. Aber aus diesen Flügen, die alle ohne Begleiter stattfanden, wurde eine weit größere Zeit benötigt. Der Rekordflug ist geradezu ein Sujarenstück der Luft. Der Hauptlehrer van Housen von der Reichssegelflugschule in Grünau am Riesengebirge wollte einem schwedischen Flugschüler namens Kipp, der in seine Heimat zurückzukehren beabsichtigte, zum Abschied noch eine kleine Freude machen und mit ihm eine Spaziersahrt unternehmen. Sie starteten nachmittags gegen 3 Uhr mit der Segelfähigkeit „Rinde Kuh“ mit Hilfe des Gummifalles auf dem Grunauer Berg. In mehreren hundert Metern Höhe geriet die „Segelfähigkeit“ in eine Frontal-Luftmassen, die der Maschine einen mächtigen Auftrieb gab.

Der erfahrene Flugschüler erkannte sofort, daß sich hier eine glänzende Gelegenheit zu einem großen Ueberflug bot.

Die beiden Segelflieger saßen in ihrem „Kahn“ an der Rollenwand entlang, die den

Aufwind hervorrief, und sahen schon nach kurzer Zeit die Ober- und Unterflügel. Bei Malisch wurde sie überquert. Dann ging es an dem Strom entlang dem Gaudauer Flughafen zu. An sich hätte der Wind noch zu einem weiteren Ueberflug ausgereicht. Der Flugschüler wollte aber eine Ueberfliegung der Grenze vermeiden. Vor Breslau mußte sich die „Segelfähigkeit“ noch durch ein kleines Schneegestöber durchkämpfen, das die Sicht sehr erschwerte.

Punkt 16.30 Uhr landete die „Rinde Kuh“ wohlbehalten auf dem Flugplatz. Als die glänzende sportliche Leistung in Breslauer Luftsportkreisen bekannt wurde, waren die beiden Flieger bald der Mittelpunkt froher Gratulationen.

Verhüttete nach zehn Tagen aus der Goldmine geborgen

London. Die englische Presse bringt in größter Aufmachung Berichte über die Rettung der seit zehn Tagen in dem Goldbergwerk von Moofe River (Neuschottland) eingeschlossenen Männer. Es handelt sich um den Besitzer des Goldbergwerks, Dr. Robertson, seinen Partner Magill und ihren Begleiter Scadding.

Bei der Befestigung des Bergwerks am Montag voriger Woche war den drei Männern durch einen plötzlichen Felssturz der Rückweg abgeschnitten worden. Am Tage darauf

begannen vierzig Bergleute mit den Rettungsarbeiten, die aber durch neuerliche Felsstürze zunichte gemacht wurden.

Schließlich gelang es, durch Dynamitpregnungen einen engen Tunnel zu den Eingeschlossenen hinunterzutreiben, durch den eine Röhre gelegt wurde, so daß die Männer nach sechs Tagen mit Nahrungsmitteln versorgt werden konnten. Trotzdem starb Magill am achten Tage. Am zehnten Tage gelang es nun den Rettungsmännern, sich den Weg bis in die unmittelbare Nähe der eingeschlossenen Männer zu bahnen. Am Mittwochabend wurde die Unfallstelle erreicht.

Mexikanische Banditen plündern

Mexiko-Stadt. In dem mexikanischen Staat Puebla ereigneten sich zwei Banditenüberfälle, die mit einer Dreifachigkeit ausgeführt wurden, wie man sie hier lange nicht mehr erlebt hat. Eine Räuberbande unter der Führung des gefürchteten Banditen Carlos plünderte am Dienstag vier Dörfer. Am Mittwoch erschienen die Banditen wieder in einem Dorf, wo sie johlend die Straßen durchzogen, immer wieder rufend: „Bina Carlos!“ Schließlich erschienen die Banditen in einer Schule, wo sie einem Lehrer beide Ohren abschnitten. Als die Räuber endlich drei Schulen in Brand steckten, entwidelte sich eine Schießerei, bei der zwei Personen getötet und zehn verletzt wurden.

Kirchliche Nachrichten

Kirchenkollekte am Sonntag, dem 26. April, für Bereicherung taubstummer Kinder.

Kreisliche. Sonntag, 26. 4., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. D. Herr. 11.15 Uhr: Kinder-Gottesdienst. Derfelde. Mittwoch, vorm. 9 Uhr: Sitzung der aktiven. Franzenshilfe im Konfirmandenlokal.

St. Petruskirche (Ev. Unitätsgemeinde). Sonntag, 10.15 Uhr: Gottesdienst: Heil.

St. Paulskirche. Sonntag, 26. 4., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Hammer. 11.30 Uhr: Kinder-Gottesdienst. Derfelde. Mittwoch, vorm. 9 Uhr: Bibelstunde. Derfelde. Donnerstag, vorm. 8 Uhr: Kirchenchor-Übung. Amst.woche: Heil.

St. Marienkirche. Sonntag, 26. 4., 10.15 Uhr: Gottesdienst. D. Rhode. 11.15 Uhr: Kinder-Gottesdienst. Derfelde. Mittwoch, vorm. 9 Uhr: Kirchenchor-Übung. Amst.woche: Heil.

St. Marienkirche. Sonntag, 26. 4., 10.15 Uhr: Gottesdienst. D. Rhode. 11.15 Uhr: Kinder-Gottesdienst. Derfelde. Mittwoch, vorm. 9 Uhr: Kirchenchor-Übung. Amst.woche: Heil.

Evangel. luth. Kirche (Gegensatz). Sonntag, 26. 4., vorm. 10.30 Uhr: Predigt. Derfelde. 11.15 Uhr: Kinder-Gottesdienst. Derfelde. Mittwoch, vorm. 9 Uhr: Kirchenchor-Übung. Amst.woche: Heil.

Kapelle der Diakonissenanstalt. Sonnabend, vorm. 8 Uhr: Gottesdienst. Derfelde. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Derfelde.

Evangel. Verein junger Männer. Sonntag, mittags 11 Uhr: Versammlung im Heim. Anschließend Führung durch das Palmenhaus. Gymnasiallehrer Tumm. Nachm. 6 Uhr: Spricht GutsMuths Gedächtnis im Verein. Alle Gruppen sind hierzu eingeladen. Montag, 7 Uhr: Jungvolk. 8 Uhr: Polarenklub. Mittwoch, 8 Uhr: Bibelstunde. Donnerstag, 8 Uhr: Polarenklub. Sonnabend, 8 Uhr: Turnen.

Evangel. Jungmännerbund. Sonntag, 26. 4., nachm. 6 Uhr: Spricht Gedächtnis im Verein. Anschließend Führung durch das Palmenhaus. Gymnasiallehrer Tumm. Nachm. 6 Uhr: Spricht GutsMuths Gedächtnis im Verein. Alle Gruppen sind hierzu eingeladen. Montag, 7 Uhr: Jungvolk. 8 Uhr: Polarenklub. Mittwoch, 8 Uhr: Bibelstunde. Donnerstag, 8 Uhr: Polarenklub. Sonnabend, 8 Uhr: Turnen.

Christliche Gemeinschaft im Gemeindefeld der Christenkirche. Sonntag, 26. 4., 10.15 Uhr: Gottesdienst. Derfelde. Mittwoch, vorm. 9 Uhr: Kirchenchor-Übung. Amst.woche: Heil.

Freiwillige Kapelle der Baptisten-Gemeinde. Sonntag, 26. 4., vorm. 10 Uhr: Predigt. Derfelde. 11.15 Uhr: Kinder-Gottesdienst. Derfelde. Mittwoch, vorm. 9 Uhr: Kirchenchor-Übung. Amst.woche: Heil.

Kirchliche Nachrichten aus der Wojewodschaft. Scherzberg. Sonntag, 26. 4., 9 Uhr: Predigt. Derfelde. 10 Uhr: Kinder-Gottesdienst. Derfelde. 11.15 Uhr: Kirchenchor-Übung. Amst.woche: Heil.

Köln. Sonntag, 26. 4., 10.15 Uhr: Predigt. Derfelde. 11.15 Uhr: Kinder-Gottesdienst. Derfelde. Mittwoch, vorm. 9 Uhr: Kirchenchor-Übung. Amst.woche: Heil.

Sachsen. Sonntag, 26. 4., 10.15 Uhr: Predigt. Derfelde. 11.15 Uhr: Kinder-Gottesdienst. Derfelde. Mittwoch, vorm. 9 Uhr: Kirchenchor-Übung. Amst.woche: Heil.

Sachsen. Sonntag, 26. 4., 10.15 Uhr: Predigt. Derfelde. 11.15 Uhr: Kinder-Gottesdienst. Derfelde. Mittwoch, vorm. 9 Uhr: Kirchenchor-Übung. Amst.woche: Heil.

Sachsen. Sonntag, 26. 4., 10.15 Uhr: Predigt. Derfelde. 11.15 Uhr: Kinder-Gottesdienst. Derfelde. Mittwoch, vorm. 9 Uhr: Kirchenchor-Übung. Amst.woche: Heil.

Sachsen. Sonntag, 26. 4., 10.15 Uhr: Predigt. Derfelde. 11.15 Uhr: Kinder-Gottesdienst. Derfelde. Mittwoch, vorm. 9 Uhr: Kirchenchor-Übung. Amst.woche: Heil.

Sachsen. Sonntag, 26. 4., 10.15 Uhr: Predigt. Derfelde. 11.15 Uhr: Kinder-Gottesdienst. Derfelde. Mittwoch, vorm. 9 Uhr: Kirchenchor-Übung. Amst.woche: Heil.

Sachsen. Sonntag, 26. 4., 10.15 Uhr: Predigt. Derfelde. 11.15 Uhr: Kinder-Gottesdienst. Derfelde. Mittwoch, vorm. 9 Uhr: Kirchenchor-Übung. Amst.woche: Heil.

Sachsen. Sonntag, 26. 4., 10.15 Uhr: Predigt. Derfelde. 11.15 Uhr: Kinder-Gottesdienst. Derfelde. Mittwoch, vorm. 9 Uhr: Kirchenchor-Übung. Amst.woche: Heil.

Sachsen. Sonntag, 26. 4., 10.15 Uhr: Predigt. Derfelde. 11.15 Uhr: Kinder-Gottesdienst. Derfelde. Mittwoch, vorm. 9 Uhr: Kirchenchor-Übung. Amst.woche: Heil.

Sachsen. Sonntag, 26. 4., 10.15 Uhr: Predigt. Derfelde. 11.15 Uhr: Kinder-Gottesdienst. Derfelde. Mittwoch, vorm. 9 Uhr: Kirchenchor-Übung. Amst.woche: Heil.

Sachsen. Sonntag, 26. 4., 10.15 Uhr: Predigt. Derfelde. 11.15 Uhr: Kinder-Gottesdienst. Derfelde. Mittwoch, vorm. 9 Uhr: Kirchenchor-Übung. Amst.woche: Heil.

Sachsen. Sonntag, 26. 4., 10.15 Uhr: Predigt. Derfelde. 11.15 Uhr: Kinder-Gottesdienst. Derfelde. Mittwoch, vorm. 9 Uhr: Kirchenchor-Übung. Amst.woche: Heil.

Sachsen. Sonntag, 26. 4., 10.15 Uhr: Predigt. Derfelde. 11.15 Uhr: Kinder-Gottesdienst. Derfelde. Mittwoch, vorm. 9 Uhr: Kirchenchor-Übung. Amst.woche: Heil.

Rundfunk-Programm der Woche

vom 26. April bis 2. Mai 1936

Sonntag

Warschau. 12.15-14: Musikalische Kette. 14.30-15: Schallplatten. 16: Kinderfunk. 16.15: Nachrichten. 16.50: Sportbericht. 17.30-18.45: Unterhaltungskonzert. 20.45: Aus den Reihen des Reichs. 21.30: Musikalische Kette. 22: Unterhaltungskonzert. 22.30: Tanzmusik.

Deutschland. 6: Hafenkonzert. 8: Der Bauer spricht. 10: Heber alles die Pflicht. 11: Singende Erde. 11.15: Seemitterbericht. 11.30: G. Chopin. 12: Konzert. 12.55: Zeitzeichen. 13: Glückwünsche. 13.10: Seltene und harte. (Schallpl.) 14: Kinderfunkspiel. 14.30: Kormegische Rollstühle. 15.15: Eine Viertelstunde Schach. 15.30: Bauernschach auf der Schachbrett. 16: Musik am Nachmittag. 17.30: Ein Räuber lag im fernen Land. 18: Melodie und Rhythmus. 19.40: Deutschland-Sport. 20: Gruß aus dem Schachbrett. 20.30: Musikspiel. 22: Unterhaltungskonzert. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seemitterbericht. 23: Wir bitten um Tanz!

Breslau. 5: Der Tag beginnt. 6: Musik am Sonntagmorgen. 8: Hafenkonzert. 8: Schiller. 9: Morgenlied. 9.30: Großer Klang zur Arbeitspause. 10: Schallplatten. 10.30: Nachrichten. 10.45: Zeitzeichen. 11: Singende Erde. 11.15: Seemitterbericht. 11.30: G. Chopin. 12: Konzert. 12.55: Zeitzeichen. 13: Glückwünsche. 13.10: Seltene und harte. (Schallpl.) 14: Kinderfunkspiel. 14.30: Kormegische Rollstühle. 15.15: Eine Viertelstunde Schach. 15.30: Bauernschach auf der Schachbrett. 16: Musik am Nachmittag. 17.30: Ein Räuber lag im fernen Land. 18: Melodie und Rhythmus. 19.40: Deutschland-Sport. 20: Gruß aus dem Schachbrett. 20.30: Musikspiel. 22: Unterhaltungskonzert. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seemitterbericht. 23: Wir bitten um Tanz!

Königsberg. 6: Hafenkonzert. 8: Evangel. Morgenlied. 10.40: Wie die Mutter mit den Kindern spielt. 10.50: Wetter. Programm. 11: Kleverquintett. 12: Konzert. 13: Märchen und Geschichten. 13.15: Konzert. 14: Schallplatten. 14.30: Nicht so, sondern so. 14.45: Schallplatten. 15: Spähe Jodeln. 16: Kleine Sagen aus Köln. 17: Funkenbericht von den sportlichen Wettkämpfen des Reichs. 18: Die Handelt. 18.40: Die Handelt. 19: Die Handelt. 19.40: Die Handelt. 20: Die Handelt. 20.30: Die Handelt. 21: Die Handelt. 21.30: Die Handelt. 22: Die Handelt. 22.30: Die Handelt. 23: Die Handelt. 23.30: Die Handelt. 24: Die Handelt.

Montag

Warschau. 12.33-13.10: Salomus. 13.15: Nachrichten. 13.30-14: Schallplatten. 14.15-14.45: Nachrichten. 15.30: Arien und Chansons. 15.45-16.30: Kleverkonzert. 20: Für die Soldaten. 20.40: Unter-Konzert. 20.45: Nach. 21: Salomus (Schallplatten). 21.30: Literarische Sendung. 22: Ork-Konzert. 22.05: Tanzmusik (Schallplatten).

Königsberg. 6: Glodenpiel. Morgenruf. 6.10: Schallplatten. 6.30: Konzert. 6.40: Kleine Turnhalle für die Hausfrau. 6.50: Schallplatten. 7: Nachrichten. 7.15: Schallplatten. 7.30: Schallplatten. 7.45: Schallplatten. 8: Schallplatten. 8.15: Schallplatten. 8.30: Schallplatten. 8.45: Schallplatten. 9: Schallplatten. 9.15: Schallplatten. 9.30: Schallplatten. 9.45: Schallplatten. 10: Schallplatten. 10.15: Schallplatten. 10.30: Schallplatten. 10.45: Schallplatten. 11: Schallplatten. 11.15: Schallplatten. 11.30: Schallplatten. 11.45: Schallplatten. 12: Schallplatten. 12.15: Schallplatten. 12.30: Schallplatten. 12.45: Schallplatten. 13: Schallplatten. 13.15: Schallplatten. 13.30: Schallplatten. 13.45: Schallplatten. 14: Schallplatten. 14.15: Schallplatten. 14.30: Schallplatten. 14.45: Schallplatten. 15: Schallplatten. 15.15: Schallplatten. 15.30: Schallplatten. 15.45: Schallplatten. 16: Schallplatten. 16.15: Schallplatten. 16.30: Schallplatten. 16.45: Schallplatten. 17: Schallplatten. 17.15: Schallplatten. 17.30: Schallplatten. 17.45: Schallplatten. 18: Schallplatten. 18.15: Schallplatten. 18.30: Schallplatten. 18.45: Schallplatten. 19: Schallplatten. 19.15: Schallplatten. 19.30: Schallplatten. 19.45: Schallplatten. 20: Schallplatten. 20.15: Schallplatten. 20.30: Schallplatten. 20.45: Schallplatten. 21: Schallplatten. 21.15: Schallplatten. 21.30: Schallplatten. 21.45: Schallplatten. 22: Schallplatten. 22.15: Schallplatten. 22.30: Schallplatten. 22.45: Schallplatten. 23: Schallplatten. 23.15: Schallplatten. 23.30: Schallplatten. 23.45: Schallplatten. 24: Schallplatten.

Breslau. 5: Frühmusik. 5.30: Wetter. 6: Morgenlied. 6.30: Großer Klang zur Arbeitspause. 7: Nachrichten. 7.30: Schallplatten. 7.45: Schallplatten. 8: Schallplatten. 8.15: Schallplatten. 8.30: Schallplatten. 8.45: Schallplatten. 9: Schallplatten. 9.15: Schallplatten. 9.30: Schallplatten. 9.45: Schallplatten. 10: Schallplatten. 10.15: Schallplatten. 10.30: Schallplatten. 10.45: Schallplatten. 11: Schallplatten. 11.15: Schallplatten. 11.30: Schallplatten. 11.45: Schallplatten. 12: Schallplatten. 12.15: Schallplatten. 12.30: Schallplatten. 12.45: Schallplatten. 13: Schallplatten. 13.15: Schallplatten. 13.30: Schallplatten. 13.45: Schallplatten. 14: Schallplatten. 14.15: Schallplatten. 14.30: Schallplatten. 14.45: Schallplatten. 15: Schallplatten. 15.15: Schallplatten. 15.30: Schallplatten. 15.45: Schallplatten. 16: Schallplatten. 16.15: Schallplatten. 16.30: Schallplatten. 16.45: Schallplatten. 17: Schallplatten. 17.15: Schallplatten. 17.30: Schallplatten. 17.45: Schallplatten. 18: Schallplatten. 18.15: Schallplatten. 18.30: Schallplatten. 18.45: Schallplatten. 19: Schallplatten. 19.15: Schallplatten. 19.30: Schallplatten. 19.45: Schallplatten. 20: Schallplatten. 20.15: Schallplatten. 20.30: Schallplatten. 20.45: Schallplatten. 21: Schallplatten. 21.15: Schallplatten. 21.30: Schallplatten. 21.45: Schallplatten. 22: Schallplatten. 22.15: Schallplatten. 22.30: Schallplatten. 22.45: Schallplatten. 23: Schallplatten. 23.15: Schallplatten. 23.30: Schallplatten. 23.45: Schallplatten. 24: Schallplatten.

Königsberg. 6.03: Wetter. 6.05: Gummikaff. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 8: Anstalt. 8.15: Gummikaff für die Frau. 8.40: Großer Klang zur Arbeitspause. 9: Schallplatten. 9.30: Nachrichten. 9.45: Zeitzeichen. 10: Schallplatten. 10.15: Schallplatten. 10.30: Schallplatten. 10.45: Schallplatten. 11: Schallplatten. 11.15: Schallplatten. 11.30: Schallplatten. 11.45: Schallplatten. 12: Schallplatten. 12.15: Schallplatten. 12.30: Schallplatten. 12.45: Schallplatten. 13: Schallplatten. 13.15: Schallplatten. 13.30: Schallplatten. 13.45: Schallplatten. 14: Schallplatten. 14.15: Schallplatten. 14.30: Schallplatten. 14.45: Schallplatten. 15: Schallplatten. 15.15: Schallplatten. 15.30: Schallplatten. 15.45: Schallplatten. 16: Schallplatten. 16.15: Schallplatten. 16.30: Schallplatten. 16.45: Schallplatten. 17: Schallplatten. 17.15: Schallplatten. 17.30: Schallplatten. 17.45: Schallplatten. 18: Schallplatten. 18.15: Schallplatten. 18.30: Schallplatten. 18.45: Schallplatten. 19: Schallplatten. 19.15: Schallplatten. 19.30: Schallplatten. 19.45: Schallplatten. 20: Schallplatten. 20.15: Schallplatten. 20.30: Schallplatten. 20.45: Schallplatten. 21: Schallplatten. 21.15: Schallplatten. 21.30: Schallplatten. 21.45: Schallplatten. 22: Schallplatten. 22.15: Schallplatten. 22.30: Schallplatten. 22.45: Schallplatten. 23: Schallplatten. 23.15: Schallplatten. 23.30: Schallplatten. 23.45: Schallplatten. 24: Schallplatten.

Warschau. 12.30-13.10: Schallplatten. 13.15: Nach. 13.30-14: Chansons. 13.45: Konzert. 14.15-15: Polen. 15.15-16.30: Operettenmusik. 20: Sumo. 20.10 bis 22.30: Orchester, Chor und Solistenkonzert. 22.30-22.45: Schallplatten. 23.05: Tanzmusik.

Königsberg. 6: Glodenpiel. Morgenruf. 6.10: Schallplatten. 6.30: Konzert. 6.40: Kleine Turnhalle für die Hausfrau. 6.50: Schallplatten. 7: Nachrichten. 7.15: Schallplatten. 7.30: Schallplatten. 7.45: Schallplatten. 8: Schallplatten. 8.15: Schallplatten. 8.30: Schallplatten. 8.45: Schallplatten. 9: Schallplatten. 9.15: Schallplatten. 9.30: Schallplatten. 9.45: Schallplatten. 10: Schallplatten. 10.15: Schallplatten. 10.30: Schallplatten. 10.45: Schallplatten. 11: Schallplatten. 11.15: Schallplatten. 11.30: Schallplatten. 11.45: Schallplatten. 12: Schallplatten. 12.15: Schallplatten. 12.30: Schallplatten. 12.45: Schallplatten. 13: Schallplatten. 13.15: Schallplatten. 13.30: Schallplatten. 13.45: Schallplatten. 14: Schallplatten. 14.15: Schallplatten. 14.30: Schallplatten. 14.45: Schallplatten. 15: Schallplatten. 15.15: Schallplatten. 15.30: Schallplatten. 15.45: Schallplatten. 16: Schallplatten. 16.15: Schallplatten. 16.30: Schallplatten. 16.45: Schallplatten. 17: Schallplatten. 17.15: Schallplatten. 17.30: Schallplatten. 17.45: Schallplatten. 18: Schallplatten. 18.15: Schallplatten. 18.30: Schallplatten. 18.45: Schallplatten. 19: Schallplatten. 19.15: Schallplatten. 19.30: Schallplatten. 19.45: Schallplatten. 20: Schallplatten. 20.15: Schallplatten. 20.30: Schallplatten. 20.45: Schallplatten. 21: Schallplatten. 21.15: Schallplatten. 21.30: Schallplatten. 21.45: Schallplatten. 22: Schallplatten. 22.15: Schallplatten. 22.30: Schallplatten. 22.45: Schallplatten. 23: Schallplatten. 23.15: Schallplatten. 23.30: Schallplatten. 23.45: Schallplatten. 24: Schallplatten.

Warschau. 12.30-13.10: Schallplatten. 13.15: Nach. 13.30-14: Chansons. 13.45: Konzert. 14.15-15: Polen. 15.15-16.30: Operettenmusik. 20: Sumo. 20.10 bis 22.30: Orchester, Chor und Solistenkonzert. 22.30-22.45: Schallplatten. 23.05: Tanzmusik.

Königsberg. 6: Glodenpiel. Morgenruf. 6.10: Schallplatten. 6.30: Konzert. 6.40: Kleine Turnhalle für die Hausfrau. 6.50: Schallplatten. 7: Nachrichten. 7.15: Schallplatten. 7.30: Schallplatten. 7.45: Schallplatten. 8: Schallplatten. 8.15: Schallplatten. 8.30: Schallplatten. 8.45: Schallplatten. 9: Schallplatten. 9.15: Schallplatten. 9.30: Schallplatten. 9.45: Schallplatten. 10: Schallplatten. 10.15: Schallplatten. 10.30: Schallplatten. 10.45: Schallplatten. 11: Schallplatten. 11.15: Schallplatten. 11.30: Schallplatten. 11.45: Schallplatten. 12: Schallplatten. 12.15: Schallplatten. 12.30: Schallplatten. 12.45: Schallplatten. 13: Schallplatten. 13.15: Schallplatten. 13.30: Schallplatten. 13.45: Schallplatten. 14: Schallplatten. 14.15: Schallplatten. 14.30: Schallplatten. 14.45: Schallplatten. 15: Schallplatten. 15.15: Schallplatten. 15.30: Schallplatten. 15.45: Schallplatten. 16: Schallplatten. 16.15: Schallplatten. 16.30: Schallplatten. 16.45: Schallplatten. 17: Schallplatten. 17.15: Schallplatten. 17.30: Schallplatten. 17.45: Schallplatten. 18: Schallplatten. 18.15: Schallplatten. 18.30: Schallplatten. 18.45: Schallplatten. 19: Schallplatten. 19.15: Schallplatten. 19.30: Schallplatten. 19.45: Schallplatten. 20: Schallplatten. 20.15: Schallplatten. 20.30: Schallplatten. 20.45: Schallplatten. 21: Schallplatten. 21.15: Schallplatten. 21.30: Schallplatten. 21.45: Schallplatten. 22: Schallplatten. 22.15: Schallplatten. 22.30: Schallplatten. 22.45: Schallplatten. 23: Schallplatten. 23.15: Schallplatten. 23.30: Schallplatten. 23.45: Schallplatten. 24: Schallplatten.

Königsberg. 6: Glodenpiel. Morgenruf. 6.10: Schallplatten. 6.30: Konzert. 6.40: Kleine Turnhalle für die Hausfrau. 6.50: Schallplatten. 7: Nachrichten. 7.15: Schallplatten. 7.30: Schallplatten. 7.45: Schallplatten. 8: Schallplatten. 8.15: Schallplatten. 8.30: Schallplatten. 8.45: Schallplatten. 9: Schallplatten. 9.15: Schallplatten. 9.30: Schallplatten. 9.45: Schallplatten. 10: Schallplatten. 10.15: Schallplatten. 10.30: Schallplatten. 10.45: Schallplatten. 11: Schallplatten. 11.15: Schallplatten. 11.30: Schallplatten. 11.45: Schallplatten. 12: Schallplatten. 12.15: Schallplatten. 12.30: Schallplatten. 12.45: Schallplatten. 13: Schallplatten. 13.15: Schallplatten. 13.30: Schallplatten. 13.45: Schallplatten. 14: Schallplatten. 14.15: Schallplatten. 14.30: Schallplatten. 14.45: Schallplatten. 15: Schallplatten. 15.15: Schallplatten. 15.30: Schallplatten. 15.45: Schallplatten. 16: Schallplatten. 16.15: Schallplatten. 16.30: Schallplatten. 16.45: Schallplatten. 17: Schallplatten. 17.15: Schallplatten. 17.30: Schallplatten. 17.45: Schallplatten. 18: Schallplatten. 18.15: Schallplatten. 18.30: Schallplatten. 18.45: Schallplatten. 19: Schallplatten. 19.15: Schallplatten. 19.30: Schallplatten. 19.45: Schallplatten. 20: Schallplatten. 20.15: Schallplatten. 20.30: Schallplatten. 20.45: Schallplatten. 21: Schallplatten. 21.15: Schallplatten. 21.30: Schallplatten. 21.45: Schallplatten. 22: Schallplatten. 22.15: Schallplatten. 22.30: Schallplatten. 22.45: Schallplatten. 23: Schallplatten. 23.15: Schallplatten. 23.30: Schallplatten. 23.45: Schallplatten. 24: Schallplatten.

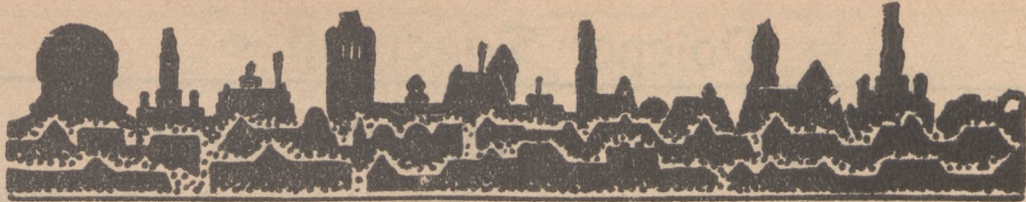
Warschau. 12.30-13.10: Schallplatten. 13.15: Nach. 13.30-14: Chansons. 13.45: Konzert. 14.15-15: Polen. 15.15-16.30: Operettenmusik. 20: Sumo. 20.10 bis 22.30: Orchester, Chor und Solistenkonzert. 22.30-22.45: Schallplatten. 23.05: Tanzmusik.

Königsberg. 6: Glodenpiel. Morgenruf. 6.10: Schallplatten. 6.30: Konzert. 6.40: Kleine Turnhalle für die Hausfrau. 6.50: Schallplatten. 7: Nachrichten. 7.15: Schallplatten. 7.30: Schallplatten. 7.45: Schallplatten. 8: Schallplatten. 8.15: Schallplatten. 8.30: Schallplatten. 8.45: Schallplatten. 9: Schallplatten. 9.15: Schallplatten. 9.30: Schallplatten. 9.45: Schallplatten. 10: Schallplatten. 10.15: Schallplatten. 10.30: Schallplatten. 10.45: Schallplatten. 11: Schallplatten. 11.15: Schallplatten. 11.30: Schallplatten. 11.45: Schallplatten. 12: Schallplatten. 12.15: Schallplatten. 12.30: Schallplatten. 12.45: Schallplatten. 13: Schallplatten. 13.15: Schallplatten. 13.30: Schallplatten. 13.45: Schallplatten. 14: Schallplatten. 14.15: Schallplatten. 14.30: Schallplatten. 14.45: Schallplatten. 15: Schallplatten. 15.15: Schallplatten. 15.30: Schallplatten. 15.45: Schallplatten. 16: Schallplatten. 16.15: Schallplatten. 16.30: Schallplatten. 16.45: Schallplatten. 17: Schallplatten. 17.15: Schallplatten. 17.30: Schallplatten. 17.45: Schallplatten. 18: Schallplatten. 18.15: Schallplatten. 18.30: Schallplatten. 18.45: Schallplatten. 19: Schallplatten. 19.15: Schallplatten. 19.30: Schallplatten. 19.45: Schallplatten. 20: Schallplatten. 20.15: Schallplatten. 20.30: Schallplatten. 20.45: Schallplatten. 21: Schallplatten. 21.15: Schallplatten. 21.30: Schallplatten. 21.45: Schallplatten. 22: Schallplatten. 22.15: Schallplatten. 22.30: Schallplatten. 22.45: Schallplatten. 23: Schallplatten. 23.15: Schallplatten. 23.30: Schallplatten. 23.45: Schallplatten. 24: Schallplatten.

Nation. Laubschnecke. 21.15: Blasmusik. 22: Wetter. Nachrichten. 22.30: Funkenbericht von der Errichtung des diesjährigen Reichshauses im Luftgarten zu Berlin. 22.45: Seemitterbericht. 23: Wir bitten um Tanz!

Breslau. 5: Frühmusik (Schallpl.). 5.30: Wetter. 6: Morgenlied. 6.30: Großer Klang zur Arbeitspause. 7: Nachrichten. 7.30: Schallplatten. 7.45: Schallplatten. 8: Schallplatten. 8.15: Schallplatten. 8.30: Schallplatten. 8.45: Schallplatten. 9: Schallplatten. 9.15: Schallplatten. 9.30: Schallplatten. 9.45: Schallplatten. 10: Schallplatten. 10.15: Schallplatten. 10.30: Schallplatten. 10.45: Schallplatten. 11: Schallplatten. 11.15: Schallplatten. 11.30: Schallplatten. 11.45: Schallplatten. 12: Schallplatten. 12.15: Schallplatten. 12.30: Schallplatten.

Aus Stadt



und Land

Gottes Volk

Text: Psalm 100; Lied: Nr. 242: Herr Gott, dich loben wir, Vers 1, 2.

Der 100ste Psalm, den wir heute vor uns haben, ist ein kurzes, aber um so schöneres Loblied des Gottesvolkes für seinen Herrn und Schöpfer. Es wird ja heute dem Volke Israel zum Vorwurf gemacht, daß es sich als Gottes Volk angesehen habe. Aber wo ist ein Volk, das nicht, wenn es in der Geschichte Großes erlebt, und zwar mit frommem Herzen erlebt, darin eine Günst und eine Bevorzugung Gottes sehe? Und welches Volk hätte nicht Anlaß, bei solcher Erfahrung Gott zu loben? Wir denken daran, daß auch unser Volk keinen großen geschichtlichen Augenblick je erlebt hat, der nicht in seinen Liedern ein Echo gefunden, der nicht die Seiten seiner Lieder zu Lobpsalmen gestimmt hätte. Was ist denn der Sinn solcher Erkenntnis? Zene gläubige Demut, die bekennen kann: Er hat uns gemacht und nicht wir selbst zu seinem Volk. Ein Volk wird Gottes Volk nicht dadurch, daß es sich selbst dazu erklärt oder daß es selber sich dazu macht, sondern nur, wenn Gott es ruft und sein Geschick lenkt, wenn seine Freundlichkeit und seine Gnade und Wahrheit mit ihm sind. Und haben wir sie nicht oft genug erfahren? Dann aber tun wir nie genug, wenn wir Menschen rühmen, die doch nur Werkzeuge in Gottes Hand sind, sondern dann gebührt Lob und Preis dem Gott, der es so fügte. Und dann tun die Gotteshäuser sich auf, und der Ruf erklingt: Gehet zu seinen Toren ein mit Danken! Erinnern wir uns nicht so manchen herrlichen Dankgottesdienstes bei Wendungen der Geschichte durch Gottes Fügung? Das ist die rechte Sprache, da ist der rechte Ort des Dankens. Wo wirklich ein Volk Gottes Volk ist, da ist Gottes Haus die Stätte, da seine Psalmen erklingen. Kirche und Volk Gottes gehören zusammen.

D. B. I. a. u. - Posen.

Stadt Posen

Freitag, den 24. April

Sonabend: Sonnenaufgang 4.34, Sonnenuntergang 19.08; Mondaufgang 7.00, Monduntergang 24.17.

Wasserstand der Warthe am 24. April + 0,40 Meter, wie am Vortage.

Wettervorhersage für Sonnabend, 25. April: Übergang zu milderer Witterung; nach leichten Regenfällen in der Nacht im Laufe des Tages wieder etwas aufseiternd; schwache südwestliche Winde.

Teatr Wielki

Freitag: Sinfoniekonzert mit France Ellegaard.
Sonabend: „Julius Caesar“ (Premiere)
Sonntag, 15. Uhr: „Rosa-Marie“; 20 Uhr: „Balla“ mit Januszka und Drabik.
Montag: „Ball im Savoy“

Kinos:

Beginn der Vorstellungen um 5, 7, 9 Uhr
im Metropol 5.15, 7.15, 9.15 Uhr
Metropol: „Mazurka“ (Deutsch)
Lloyd: „Dobry an der Front“ (Poln.)
Stolce: „Die Janberin“ (Engl.)
Sinfon: „Rosa“ (Poln.)
Wollona: „Die gute Fee“
Wollona: „Die unvollendete Sinfonie“ (Deutsch)

Vor dem Erlaß neuer Steuer- verordnungen?

Wie in politischen Kreisen verlautet, wird die nächste Zeit eine Reihe neuer Steuerordnungen der Wirtschaft bringen, die eine Anhebung der Besteuerung bewirken sollen. Vor allem die mehr Anhebung der Besteuerung der Gewerbetreibenden, die in Handel und Industrie in der Zukunft, im Laufe des Mai zu erwarten. Der Zustand, daß bisher nur Beträge für Hausbesitzer von der Einkommensteuer befreit werden, ist unhaltbar, denn die Wirtschaft und der Arbeitsmarkt verdienen nach der Fertigstellung des Hauses nichts mehr, ein fertiges Haus befreit lediglich einen Hauswarter. Weiterhin ist die Aufhebung der Militärsteuer geplant. Die Militärsteuer veranlaßt als sie einbringt, Gebühren für Treibstoffe und die Begehrten sollen gekürzt werden, um den Benzinpreis von 70 auf etwa 55 Groschen zu senken. Ferner solle die Steuer von im Inlande hergebrachten Obstwein herabgesetzt werden; die bisherigen hundert Obstweinabgaben nur noch 24 bleiben. Schließlich soll die Abgabe von Arbeitern und Angestellten ohne

Verbindungen muß man haben

Verbindungen muß man haben, immer besser und früher unterrichtet sein als die anderen, dann kann es ihm nicht schlecht gehen.

Da ist z. B. ein schöner Auftrag zu vergeben. Wer zuerst davon erfährt, kann auch als erster ein wohlüberlegtes und durchgearbeitetes Angebot machen, und oft genug haben die Wettbewerber schon gleich das Nachsehen, weil sie eben erst später von der ganzen Sache erfahren. Oder es wird eine gute, einflussreiche Stelle mit lohnenden Aufgaben neu geschaffen und gleich mit jemandem besetzt, an den niemand gedacht hätte. Aber dieser Mann hat gewußt, daß eine solche Stelle eingerichtet werden sollte oder mußte und sich deshalb rechtzeitig bemerkt und dabei gleich Vorschläge für die Art der Arbeit mit eingebracht, welche die übergeordneten Männer von seiner Brauchbarkeit überzeugten. Oder es ereignet sich ein Fall, der überraschende Verluste bringt; es geht z. B. eine große alte Firma in Konkurs oder es treten plötzlich Preiskürze für eine wichtige Ware ein oder die Modernisierung wehrt und entwertet damit große Bestände — Möglichkeiten zu unangenehmen Überraschungen gibt es ja genug. Wer dann rechtzeitig Bescheid darüber gewußt hat, wie bedrohlich die Lage der Scheinbar so statisch bestehenden Firma war, wie über groß die Vorräte in manchen Waren angewachsen waren, die sich aus Beobachtungen der Käufer eigentlich doch schon eine gewisse Abkehr von bisherigen Liebhabereien erkennen ließ, der konnte sich meistens dem drohenden Verlust entziehen.

Es treffen sich zweimittelschlägige Unternehmer, so an der Grenze zwischen großem Hand-

werk und kleiner Fabrik, aber in einem grundsätzlich verschieden: Krause hat Glück und Lehmann hat Sorgen.

„Der Krause ist ein Teufelskerl!“ sagt Lehmann. „Der Mann muß fabelhafte Verbindungen haben. Alles weiß der eher als andere, immer ist er tadellos unterrichtet und wir anderen haben dann den Ärger, weil wir nicht rechtzeitig im Bilde waren!“

„Ist ja richtig, daß ich immer Bescheid weiß“, jagt Krause schmunzelnd, „aber mit den Verbindungen, das kommt nun wieder nicht. Ich habe nur eine Freundin, die mir rechtzeitig alles sagt oder wenigstens einen Wink gibt. Na, und den verfolge ich dann meistens auch richtig. Das ist eben meine gut unterrichtete Freundin, die Zeitung.“

Die weiß alles und sieht alles.

Und wenn man die Zeitung aufmerksam liest und über das Gelesene nachdenkt, dann ist man im Bilde und kann sich als Kaufmann einrichten. Aber unser Freund Lehmann hat ja immer geschimpft, die Zeit tue ihm leid, die an das Zeitungslesen verschwendet werden soll, und das Geld für die Zeitung sei weggeworfenes Geld in diesen schweren Zeiten. Da kann er sich nicht wundern, wenn es ihm schlecht geht. Ich mache es anders, ich habe immer noch jeden angehängt, der mir wichtige Nachrichten brachte, und es hat sich immer gelohnt.“

Die letzten Worte hörte Lehmann nicht mehr. Brummend hatte er sich die

Abendzeitung vom Nebentisch gegriffen und war völlig im Lesen versunken.

Zuschläge zu den Patenten durch eine besondere Verordnung gesteuert werden; man verspreche sich davon eine bedeutende Zunahme der Zahl der beschäftigten Arbeiter und Angestellten.

Feierstunde in der Paulikirche

Am Sonntag, dem 26. April, spricht um 8 Uhr abends Gustav Wolff Gebat, dessen Buch „Ein Christ erlebt die Probleme der Welt“ zu den gelesten Büchern unserer Tage gehört, in einer Feierstunde in der Paulikirche zu Posen über „Kampf um Christus in vier Kontinenten“.

Messe-Postamt

Für die Zeit vom 23. April bis zum 6. Mai wird im Verkehrsamt der Posener Messe ein Postamt täglich ununterbrochen von 8 bis 20 Uhr tätig sein. Dieses Amt verrichtet den Aufgabendienst im Post- wie im Telephon- und Telegraphenverkehr. Es werden auch Aussteller und deren Personal zur Sprechstunde herangerufen. Dagegen werden Postpakete von diesem Amt nicht angenommen. Pakete können auf dem Postamt Posen 3, am Westbahnhof aufgegeben werden. Unabhängig von dem Messe-Postamt wird Bahnpostdienst getan.

Gib acht auf deine Augen: sie steigern die Leistungsfähigkeit, wenn du die passende

Brille trägst.

H. FOERSTER
Diplomoptiker
Poznań, ul. Fr. Ratajczaka 35.

Abgehaltene Eisenbahnkonferenz

Die für den kommenden Montag und Dienstag angekündigte Eisenbahnkonferenz in Posen, an der der Verkehrsminister, Oberst Ulrich, und alle Bezirksdirektoren teilnehmen sollten, ist abgesagt worden. In Sachen dieser nicht zustande gekommenen Konferenz weiß der Posener Eisenbahndirektor, Ing. Krzyżanowski, gegenwärtig in Warschau.

Heiterer Viederabend Tola Korjan

Am morgigen Sonabend tritt um 9 Uhr abends im Opernhaus-Palais die hervorragende polnische „Dienste“ Tola Korjan auf. Die Künstlerin bringt heitere Lieder in polnischer, deutscher, französischer und englischer Sprache zum Vortrag. Es sei bemerkt, daß Tola Korjan die Tochter der vielgeschätzten Opernsängerin Marja Janowska ist.

Eintritts- und Teilnehmerkarten zur Posener Messe

Die Messeleitung hat, wie bereits darauf hingewiesen wurde, um zahlreichen Bitten der Aussteller nachzukommen, zur Erleichterung der Geschäfte mit den Kaufleuten und zur Vermeidung eines allzu großen Andrangs der Sehkunde die Eintrittspreise bis 1 Uhr mittags auf 1,50 Zloty festgelegt. Nach 1 Uhr kann die Messe bis zur Schließung um 6 Uhr täglich gegen einen Eintrittspreis von 1 Zloty besucht werden. Die Schulen werden zur Messe nur am 1. Mai zugelassen. An anderen Tagen können Kinder nur in Begleitung von Eltern und Erwachsenen gegen Entrichtung der normalen Eintrittsgebühr

das Messegelände betreten. Am Freitag, dem 1. Mai, genießen die Schulausflüge die entsprechenden Ermäßigungen, wobei die Karten für die Ausflugsgruppen ausschließlich im Hauptbüro der Messe, Marjaska Jozha 18, zum Preise von 50 Groschen für jeden Schüler gelöst werden können.

Den Besuchern der diesjährigen Posener Messe gewährt die Eisenbahnverwaltung eine Fahrpreisermäßigung, die größer ist als in den Vorjahren. Alle Fahrkartenschalter der Eisenbahnstationen auf dem gesamten Staatsgebiet geben mit der Fahrkarte nach Posen sog. Teilnehmertickets aus. Auf Grund dieser Teilnehmertickets erhalten die Messebesucher am Eingang zur Messe ein Fest, das zur kostenlosen Befähigung der Messe, der Museen, des Rathauses und des Botanischen Gartens berechtigt. Ferner kann auf Grund dieses Festes in Hotels, Speisehäusern und Theatern eine Ermäßigung der Preise verlangt werden. Beim Vorzeigen eines solchen Festes gewährt die Eisenbahnverwaltung für die Rückreise für alle Klassen und Züge eine 75prozentige Fahrpreisermäßigung. Diese Ermäßigung ist vom 23. April bis zum 6. Mai 1936 für Besucher aus dem Inlande, für Ausländer bereits vom 19. April bis zum 10. Mai einschl. gültig.

Einer zwischerts dem andern...

Vor wenigen Wochen noch wuchs der Neubau der P. A. D. am Plac Wolności von Stunde zu Stunde, selbst in der Nacht. In den Abendstunden sprühten die Traversen des Gerüsts, das die Betonplatten dieses modernen Hoch- und Tiefbaus tragen soll, unter den Schweißapparaten ein wunderbares Feuerwerk in das Dunkel. Bald stand das Gerüst und der grüne Kranz des Rüstfestes schwebte hoch über dem Herzplatz der Stadt. Da traten die Maurer in den Streik und der Hochbau lag still und verwaist.

Aber gar bald fanden sich die ersten Bewohner des Hauses ein. Ein Sperlingsweibchen besuchte das Hochhaus, fand die Kissen des Gerüsts einladend, windstille und regensicher, flog hin und her und haute sich ein Nest. Der Herr Gemahl haute mit, zwischerte es andern und in den Traversen des Hoch- und Tiefbaus der P. A. D. wuchs eine Kolonie besiedelter Sänger und Sängerinnen. Nun aber werden diese ersten Bewohner des Hochhauses bald ex-

Wien,
Du
Stadt
Meiner
Träume

Das ist der Titel der neuesten, schönen Wiener Musikkomödie, die morgen, Sonnabend, 25. d. Mts., im „Stoiche“ erscheint. Der Film ist von dem bekannten Regisseur Viktor Janjou mit den besten Wiener Künstlern hergeleitet worden. Wir sehen hier die reizende Magda Schneider als Fremdenführerin in Wien, den schönen Wolf Albach-Mett als sehr begabten Musiker, der ein typisches Wiener Orchester dirigiert, dann den glänzenden Komiker und Sänger Leo Slezak, die beliebte Adele Sandrod und den eleganten Georg Alexander als weltberühmten Tennisspieler sowie seine Partnerin Lilli Holzschuh, unvergänglich aus dem Film „Mein kleines Mädel“, in weiteren Rollen die großen Komiker Tibor v. Halpalm, Fritz Imhoff und viele andere. Wir haben hier alles: glänzenden Humor, wunderbare Melodien und hervorragende Rollenbesetzung.

Also morgen alle ins „Stoiche“ zur Premiere! R. 518.

Magenkranke heilt

SZCZAWNICA MAGDALENEN-QUELLE

mittiert werden, wenn der Streik der Maurer beendet sein wird und sie wieder zurück müssen auf die große Plantane am Plac Wolności und in die umliegenden Gärten, die diesen ersten Bewohnern des Betonhochbaus bislang Heim und Wohnung waren, als noch die Bohrmaschinen und Hämmer den Neubau durchdröhnten, als noch die Schweißapparate Feuerwerke in den Abend sprühten. hk.

Bauarbeiterstreik dehnt sich aus

Der langwierige Bauarbeiterstreik hat eine erhebliche Verspätung der kaum begonnenen Bauarbeiten zur Folge gehabt. Erst zu Beginn der nächsten Woche ist damit zu rechnen, daß der Streik ein Ende findet, da für diesen Zeitpunkt das Eintreffen der Schiedskommission aus Warschau erwartet wird. Inzwischen hat der Streik eine Verschärfung infolge erfahren, als auch die Maurer und Zimmerleute in Moskau, Schrimm, Kopen und Gnesen die Arbeit niedergelegt haben.

Messeempfangsgelder kommen den Arbeitslosen zugute

Anlässlich der Eröffnung der diesjährigen Posener Messe bestand die Absicht, für die Messiegäste abends im Rathaus einen Raut zu veranstalten. Auf ausdrücklichen Wunsch des Handelsministers Görecki, der die Messe eröffnet, ist der Raut abgefragt worden. Die für diesen Zweck bestimmten Gelder werden für die Arbeitslosen der Stadt Posen bestimmt.

Aus Posen und Pommerellen

Schroda

Der Petroleumpreis ist für Schroda auf 41 Groschen pro Liter und für die anderen Ortschaften des Kreises Schroda auf 43 Groschen pro Liter als Höchstpreis festgelegt worden. Hierauf macht der Schrodaer Kreisrat alle Kaufleute nochmals aufmerksam, da festgestellt wurde, daß das Petroleum trotz dieser Verordnung des öfteren noch zu höheren Preisen verkauft wird. Gleichzeitig wird darauf hingewiesen, daß Verletzungen dieser Verordnung strafrechtlich verfolgt werden.

Einbruchsdiebstahl. In die Wohnung des Herrn Fr. Koperski in Kella wurde in der Nacht eingebrochen. Die bisher nicht ermittelten Täter haben dabei eine Schreibmaschine, Marke „Erika“, einen Pelz sowie 12 Paar Messer und Gabeln, so daß A. um etwa 700 Zł geschädigt wurde. — Ein weiterer Einbruch wurde in Folge bei der Lehrerin Marja Jajki verübt, wo die Diebe verschiedene Kleidungsstücke und Wäsche im Gesamtwerte von über 1000 Zł mitnahmen. — Ferner wurden in demselben Dorfe bei dem Landwirt Lwierzki 2 Schweine und in Krzyżanowski bei dem Wirt Kuzma ein Schwein gestohlen, ohne daß man der Täter bisher habhaft werden konnte.

Witry

Einrichtung von Hilfsstellen des Finanzamtes. Zur Annahme der Grundsteuer und der Vermögensabgabe hat das Finanzamt am 28. und 29. April in Weidenhöhe, Wisse, Friedheim, Loblens und Runowo fr. Hilfsstellen eingerichtet. In Friedheim befindet sich die Kasse im Magazint, in den übrigen Ortschaften ist sie in den Büros der Sammelgemeinden untergebracht. Die Hilfsstellen werden Zahlungen für das laufende Jahr annehmen.

Zuin

Flugzeug landet. Auf dem Felde bei Zyslin landete am Dienstag um 6 Uhr nachm. ein Militärflugzeug vom 1. Fliegerregiment in Warschau. Längere Zeit hatte daselbst über genannter Ortschaft gekreist und war dann infolge Desmangels und schlechter Orientierung gezwungen, niederzugesinken. Dabei bohrte es sich mit den Vorderrädern tief in den lockeren Erdboden eines Saatesfeldes, so daß ein Flügel abbrach und die Maschine beschädigt wurde. Die beiden Insassen erlitten glücklicherweise keine Verletzungen. Mit Hilfe der Bewohner wurde der Apparat auf das Gefäß des Stefan Koga transportiert, wo ihn die Polizei bewachte. Die Piloten nahmen bei dem Abgeordneten Antoni Michalski in Zyslin Quartier, bis der Apparat auseinandergenommen und nach Warschau verladen war.

Kremellen

Die Verbrechermwelt wird größer. Ein trauriges Zeitbild bot letzters der hiesige Gerichtssaal, wo sich neun im Alter von 13 bis 20 Jahren stehende Burtschen wegen verschiedener Diebstähle zu verantworten hatten. Sie erhielten entweder einen Verweis oder wurden zu mehreren Tagen Arrest, manche sogar zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Olympia-Kartenversand beginnt

Der Versand der bisher bezahlten Olympia-Stadion-Kasse ist beendet, so daß auch die überseischen Besteller in Kürze mit dem Eingang der Originalkarten rechnen können. Der Druck der Dauerkarten hat sich aus technischen Gründen infolge der so zahlreichen Meldungen der Nationen verzögert. Die Karten für das Ausland werden Ende April Berlin verlassen.

Billa

Morgen Eröffnung der Werbeschau
des Vereins für Geflügelzucht und Vogelschutz.
Wie wir bereits mitgeteilt haben, veranstaltet der vorgenannte Verein anlässlich seines 40jährigen Bestehens am Sonnabend und Sonntag, dem 25. und 26. d. Mts., im Garten des Hotel Foest seine große VI. Werbeschau, die diesmal besonders gut besichtigt sein wird und an der nicht nur der Züchter, sondern überhaupt jeder, der an Tieren Interesse hat, seine große Freude haben dürfte. Die Ausstellung wird morgen, Sonnabend, um 2 Uhr nachmittags eröffnet. Hoffentlich werden die Bestrebungen des Vereins, Geflügel zu pflegen und sich den Schutz der gefährdeten Gänse von Wald und Feld angelegen lassen zu sein, durch zahlreiche Besuch der Ausstellung belohnt. Die Eintrittspreise sind sehr mäßig gehalten, um jedem den Besuch der Ausstellung zu ermöglichen; sie betragen für Erwachsene nur 30 und für Kinder 10 Groschen. (Der Vorstand bittet die Aussteller, bis spätestens um 12 Uhr mittags die auszustellenden Tiere bei Foest im Garten abzuliefern.)

Die 8. Bombe im Kreise Koffen

k. Anmeldungen zur Pilgerfahrt nach Gnesen werden durch die hiesige Agentur des Reisebüros „Orbis“ noch entgegengenommen. Der Fahrpreis beträgt hin und zurück 6,40 Zloty.
k. Eine Gans mit 4 Fühen und 2 Schnäbeln wurde bei einem Landwirt in Blotnik ausgetrieben. Diese Mißgeburt lebte nur einen Tag.
k. Der Kreis Koffen lebt in den letzten Wochen im Zeichen sensationeller Ereignisse. Bereits siebenmal wurden an verschiedenen staatlichen und privaten Stellen Bomben, sogenannte Petarden, geworfen. Im Zusammenhang mit diesen Vorfällen ist auch, wie wir bereits berichtet haben, das Nationale Lager im Kreise Koffen durch den Starosten aufgelöst worden, da man annimmt, daß sich die Täter aus diesen Kreisen rekrutieren. Nachdem das Nationale Lager nun aufgelöst wurde, wiederholte sich das Werfen von Bomben zum achtenmal. Diesmal war diese Aktion gegen den Gutsbesitzer General Lipinski gerichtet. Die Kaiserliche Staatspolizei hat die Verfolgung dieser Angelegenheit mit Hilfe eines Polizeihundes aufgenommen.

Kawitsch

— Vom Finanzamt. Das Finanzamt teilt mit, daß zur Erleichterung der Steuerzahler am 27., 28., 29. und 30. April besondere Insassen des Finanzamtes kostenlos die Grundsteuer und die Vermögenssteuer für das erste Halbjahr 1936 in Bojanowo, Górków, Jutroschin und Chojno in den von den Wösten und Schulzen angegebenen Totalen erheben werden.
Steuerzahler, die von dieser Vergünstigung Gebrauch machen wollen, haben dem Insassen die Zahlungsaufforderung für das laufende Jahr und die Bescheinigung über die wegen der Dürreschäden zuerkannte Ermäßigung vorzulegen. Das Finanzamt weist darauf hin, daß ab 1. Mai die besagten Steuern zwangsweise eingezogen werden, wodurch den säumigen Steuerzahlern Verzugszinsen und Kosten entstehen.

Birnbaum

hs. Verband deutscher Katholiken. Die Monatsversammlung der hiesigen Ortsgruppe des Verbandes deutscher Katholiken bei Zidemann war gut besucht. Dr. Vorländer begrüßte die Anwesenden und machte darauf aufmerksam, daß im nächsten Monat die hiesige Ortsgruppe ihr 10jähriges Bestehen feiert, das durch ein dreitägiges Missionsfest eingeleitet wird, welches Vater Breitingen durchführt. Zu den Festlichkeiten, über deren Programm noch berichtet werden soll, werden die Domherren Dr. Paech, Posen und Fuhrmann-Gnesen erwartet. Zur Einübung von Festliedern werden die Vereinsmitglieder für Montag, den 27. April, 8 Uhr abends ins katholische Vereinshaus gebeten. Zur Unterbringung der Festgäste sind Quartierplätze nötig. Anmeldungen nimmt Lehrer Winiacki entgegen. Ebenso können dort Vorschläge für Einladungen von auswärtigen Gästen gemacht werden, da der Zutritt zu den Festlichkeiten außerhalb der Kirche nur gegen besondere Einladungen gestattet ist.
hs. Kleine Chronik. Polizeisekretär Dwornik ist zu einem Lehrgang für Stadtkommandanten der W.P. vom 20. April bis 9. Mai nach Posen beurlaubt. — Die Tischlerei Baderant wird vom Magistrat am 2. Mai für die Sommermonate geschlossen. Letzte Badetage am 1. und 2. Mai. — Der Einspänner des Landwirts Fritz Sasse aus Neustein ging dieser Tage am Marktplatz durch und konnte erst vor der katholischen Kirche zum Stehen gebracht werden.
hs. Bisitation der Warthe-Ausgrabungen. Am Dienstag besichtigten Oberwojewodschastsrat Ustowski aus Posen und ein Wojewodschastsinieur unsere Wartheausgrabungen. Bei der Besichtigung waren u. a. Bürgermeister Strazyski und Strommeyer Radlitz zugegen. Die Besichtigung dauerte etwa zwei Stunden. Wie wir von zuständiger Seite erfahren, soll aus Mangel an Mitteln für einen Neubau die Brücke noch einmal repariert werden.

Seebad für polnische Arbeiter geplant

Der Starost des Seetreffes läßt, wie verkundet, zur Zeit Pläne für ein Seebad für die Arbeiter ausarbeiten, in dem in erster Linie Arbeiter aus Ostoberschlesien ihren Urlaub verbringen sollen. Ein Unterkunftshaus für etwa 500 Arbeiter soll errichtet werden. Schwierigkeiten entstehen jedoch bei der Auswahl des Strandes. Die wenigen in Frage kommenden Orte sind alle auf den Besuch von Badegästen aus dem Innern Polens eingerichtet, und so müßte ein bisher für diese Zwecke nicht benutzter Ort zum Seebad ausgebaut werden.

Ausstellung „Deutschland“ Berlin

Am 18. Juli 1936 wird in Berlin eine Ausstellung ihre Tore öffnen, die unter dem Thema „Deutschland“ das

landschaftliche und geistige Bild des Reiches der Deutschen zu zeigen bestimmt ist.

Die Natur hat diesem Lande den Reichtum ihrer schönsten Kontraste geschenkt. Es ist das Land, in dem man Gelsen und Seehunde jagen kann, in dem Edelweiß und Wild-Orchideen blühen, dessen Gebirge ewiger Schnee und dunkle Wälder krönen, in dessen Tiefen Erdöl und Bernstein schlummern, in dem märchenhafte Seen liegen und das im Norden vom Meer bespült wird. Wenn Deutschland vielleicht das Wandern auch nicht erfunden hat, so hat es ihm doch die höchste Kultur und den beglückendsten Lohn gegeben.

Der deutsche Mensch ist von seiner Landschaft geprägt; in seinem Charakter und Denken, in seinem Schaffen und Feiern, in seinem Bauen und Wohnen.

Neben dem Wesen seiner Heimat hat er sich seine Bauten, die in Hildesheim oder Rothenburg, in Eisenach oder Nürnberg, am Rhein oder Bodensee mit der Eindringlichkeit eines historischen Schauspielers von der Vergangenheit erzählen.

Das frühe Mittelalter wird lebendig in bedeutenden Werken der kirchlichen Kunst, Kaiserpfälzen und ehrwürdigen Domen. Darstellungen von Burgen und ganzen Burgenlandschaften lassen die romantische Zeit des Rittertums wieder aufleben. Die heiteren Barockbauten zwischen Main und Donau und die klassisch strenge Architektur der großen preussischen Baumeister. Neben ihnen stehen aus Stein und Stahl die Zeugen unserer Zeit: die Bauten des Nationalsozialismus in München und Berlin.

Aus Städten, die Weltruhm erlangten, und aus Dörfern, die ablieks liegen, sind Männer gekommen, deren Namen alle Zeiten überdauern. Gutenberg hat den Buchdruck erfunden, Gröbel der Menschheit den Gedanken des Kindergartens geschenkt, Koch und Köntgen die Welt von Krankheiten und Seuchen befreit. In Laboratorien, in Büros, in beschleichen Werkstätten haben deutsche Erfinder geleistet, die die Wunder technischer Entwicklung schufen. Wenn man das Wort Deutschland sagt, denkt man in der Welt unwillkürlich an Zeppelin oder Siemens, an Daimler oder Benz, an Diesel oder Krupp.

Pleschen

8. Silberne Hochzeit. Am vergangenen Freitag feierten der Fleischmeister Robert Stolz und seine Ehegattin Olga, geb. Fischer, das Fest der Silbernen Hochzeit. Schon in den frühen Morgenstunden fanden sich Mitglieder des Kirchenchors und Angestellte der St.-Strederschen Anstalten ein, um dem Jubelpaar ein Ständchen zu bringen. Verschiedene deutsche Vereine und Organisationen, denen Herr Stolz angehört, sowie das Kuratorium der St.-Strederschen Anstalten, dessen Mitglied er ist, brachten ihm und seiner Gattin ihre Glückwünsche dar.

Streitno

8. Geheimnisvolle Vergiftung. Als der 20jährige Leon Kojak aus Janocin vom Besuch seines Brubers in Chelmce heimgekehrt war, klagte er über heftige Leibschmerzen. Der hinzugerufene Arzt Dr. Hoffmann aus Kruschwitz stellte bei ihm eine schwere Vergiftung fest und ordnete die sofortige Ueberführung des Kranken in das Inowroclawer Kreis-Krankenhaus an. Unterwegs aber starb Kojak. Die Gerichtsbehörden haben eine Sektion der Leiche veranlaßt, um die Ursache der geheimnisvollen Vergiftung festzustellen.

8. Plötzlich auftretende Schweinekrankheit. In Raschleben brach auf drei Bauerngehöften plötzlich eine Schweinepeste aus. Bis jetzt sind 15 Schweine eingegangen, 2 mußten getötet und der Rest von 10 Tieren amtlich geimpft werden.

Mogilno

8. Spat- und Darlehnskasse. Am Sonntag, dem 19. d. Mts., hielt die hiesige Spat- und Darlehnskasse im „Hotel Monopol“ ihre diesjährige Mitgliederversammlung ab. Der Vorsitzende, Schlossermeister Arndt, eröffnete die Sitzung mit einem Bericht über die Kassenrevision, aus dem hervorging, daß die Kasse ordnungsmäßig und gewissenhaft geführt wurde. Kassenrechner Schröder berichtete über das verfloßene Geschäftsjahr und die Bilanz. Letztere wurde genehmigt, den Verwaltungsräten Entlastung erteilt und die Gewinnverteilung vorgenommen. Alsdann wurde der Haushaltsvoranschlag für 1936 einstimmig angenommen. Im weiteren Verlauf schritt man zu den Wahlen zum Aufsichtsrat. Sitzungsgemäß schied aus demselben die Mitglieder Bloch-Padniewo und Hittelpaladje Dolne aus, wurden aber einstimmig wiedergewählt. An Stelle des verstorbenen Kaufmanns Julius Thomsen wurde der Landwirt Paul Schmalz-Wiederan in den Aufsichtsrat gewählt. Nach Erörterung und Besprechung verschiedener Tagesfragen wurde die Sitzung geschlossen.

8. Halbkreuz-Zwischenfall. Der Buchdruckereibesitzer Arno Kauscher aus Berlin stützte seinem Bruder, dem hiesigen Druckereibesitzer Otto Kauscher, in den Osterfeiertagen einen Besuch ab. Ungehindert war derselbe mit seinem Privatauto, das wie üblich mit einem Halbkreuz-Wimpel geschmückt war, bis in unsere Stadt gekommen. Weiter mußte Kauscher auf seiner Heimfahrt etwas anderes erleben: Kurz vor Gnesen wurde sein Auto von einem Polizeibeamten angehalten, der seine Papiere kontrollierte, die er in Ordnung fand. Er durfte aber nicht eher die Fahrt fortsetzen, als bis er den Wimpel mit dem Halbkreuz entfernt hatte.

Das Halbkreuz ist das Heiltszeichen eines Landes, das mit Polen einen Freundschaftspakt geschlossen hat. Deshalb darf in Polen ein Wimpel mit dem Halbkreuz nicht gezeigt werden.

Immer wieder wird die Ausstellung „Deutschland“ den Blick hinlenken auf die großen und stillen Kulturzentren der deutschen Geschichte: die historischen Stätten des deutschen Theaters, wie Bayreuth, Weimar, Meiningen, Mannheim; auf die Städte, deren hohe Schulen Fundamente der modernen Forschung sind, wie Jena, Tübingen, Marburg oder Königsberg, Heidelberg, Berlin, Leipzig oder München.

In einem Sommer, da das gesamte Aus-land auf Deutschland blickt, darf Berlin auch ausstellungstechnisch beweisen, daß es „das Schaufenster des Reiches“ ist.

Der Bedarf an Sportgeräten bei den Olympischen Spielen

Bei den Olympischen Spielen, die alle Arten des Sports umfassen, werden bei der noch nie erlebten großen Beteiligung aus aller Welt Sportgeräte in ebenfalls noch nie erlebter Anzahl gebraucht werden. Für die leichtathletischen Wettbewerbe werden u. a. 300 Hürden und ebenso viel Sprungbretter, 200 Männersteele, 120 Frauensteele, 60 Männerdisken, 30 Frauendisken, 30 Wurfbälle, 20 Wurfbälle und 12 Wurfbälle gebraucht. An Material für die Austragung der Kämpfe sind 1000 Startnummern, 200 Markierungstafeln, 50 Startbander, 10 Startbretter erforderlich. Die Turner brauchen 6 Recke, Barren, Pferde und Schaulagergeräte, 12 Sprungbretter und 20 Lebermaten. Auch die Schwimmer haben einen starken Bedarf an Sportgeräten: es müssen für sie angeschafft werden 15 Wasserbälle, 6 Wasserballtore und 8 Sprungbretter. Die Fußballer und Handballer brauchen je 40 Bälle, die Ringer 3 Matten in der Deutschlandhalle und 6 Matten im Olympischen Dorf. Die Boxer verlangen 50 Satz Boxhandschuhe, 2 Boxringe in der Deutschlandhalle und 3 im Olympischen Dorf. Die Gewichtheber brauchen 6 Hanteln und die Hockenspieler neben 3 Satz Hockentoren 480 Hockenscheiben. Für den Fünfkampf der Reiter werden 50 Sättel und 50 Reitkinnernisse gebraucht. Die Ruderer verlangen 40 Bojen, 20 Anker, 1000 Meter Kette, 500 Meter Drahtseil, 1200 Meter Seil und 30 Laternen. Die Basketballspieler müssen 20 Bälle haben und die Fechter 10 elektrische Medaillenträger für Degen, 10 Korrikolombahnen und 10 Messinggagabahnen.

den? Welchem Beamten in Deutschland fiele es ein, von dem Kraftwagen eines polnischen Staatsangehörigen einen Wimpel mit dem weißen Adler in den polnischen Nationalfarben entfernen zu lassen!

Bongrowitz

dt. Neubesetzung der Diakonstelle. An Stelle des nach Grischin bei St.-Gaul verstorbenen Diakons Oskar Feldt ist Diakon Wilhelm Kriele an das hiesige evangelische Pfarramt berufen worden. Diakon Kriele übt bereits seine Amtstätigkeit aus.

dt. Geschäftsbau. Das der „Zgoda“ gehörige Geschäftsgrundstück am Markt wird abgebrochen, um einem modernen Neubau Platz zu machen. Die Arbeiten sind bereits so weit vorgeschritten, daß nur noch das untere Stockwerk niederzureißen ist. Um keine Störung des Geschäfts eintreten zu lassen, hat die „Zgoda“ bis zur Fertigstellung des Neubaus auf der anderen Seite des Marktes einen Laden gemietet, wo der Geschäftsbetrieb ungehindert vor sich geht.

dt. Wochenmarktbericht. Der Donnerstag-Wochenmarkt bot, wie immer, ein äußerst lebhaftes Bild. Die Warenzufuhr war sehr groß, ebenso die Zahl der Besucher. Die Preise waren wie folgt: Landbutter 1,20—1,30, Eier 60—75, Hühner 1—2, Gänse 3, Enten 2—2,50, Puten 3,50—4, Tauben das Paar 70 Groschen. Auf dem Gemüsemarkt kosteten: Rhabarber 20, Salat 10, Radieschen 15, Spinat 30, Sauerkraut 15, Erbsen und Bohnen 20—25, Zwiebeln 20, Kartoffeln 2 Zloty, grüne Gurken 1,20 das Stück. An den Blumenständen war reiche Auswahl an Sämereien, Blumen- und Gemüsepflanzen. Auf dem Fischmarkt waren die verschiedensten Fische zu den üblichen Preisen zu haben. Räucherfische fehlten ganz.

Bul

hy. Schlechter Jahrmarkt. Einen so schlechten Jahrmarkt, wie den am Dienstag dieser Woche, hat Bul wohl noch nicht gehabt. Obwohl viel Pferde und Vieh zum Verkauf gestellt war, fehlte es doch, des Geldmangels wegen, an Käufern. Auf dem Kramwarenmarkt waren diesmal die auswärtigen südlichen Händler nicht erschienen. Die besten Geschäfte machten wohl die Glücksspieler, die wieder zahlreich vertreten waren und unter denen es zum Schluß des Marktes zu einer blutigen Schlägerei kam.

Refordbeteiligung beim Berliner Olympia

Nach den bisher vorliegenden vorläufigen Anmeldungen der 52 Nationen, die sich an den Olympischen Spielen in Berlin beteiligen, sind die Erwartungen hinsichtlich der Refordbeteiligung noch sehr übertrieben, denn es werden rund 5500 Wettkämpfer erwartet. Bisher hatte Amsterdam 1928 mit 3905 die Höchstzahl vor Paris 1924 mit 3385, Stockholm 1912 mit 3282, Antwerpen 1920 mit 2731, London 1908 mit 2084, Los Angeles 1932 mit 1700, St. Louis 1904 mit 595, Athen 1896 mit 484, und Paris 1900 mit 427 Teilnehmern. Zu den 5500 Athleten, die an den Olympischen Wettkämpfen teilnehmen, kommen noch etwa 6500 Turner und Turnerinnen aus den verschiedensten Ländern zu Vorführungswettbewerben, so daß die Gesamtteilnehmer bei den Vorführungen und Wett-kämpfen etwa 2000 betragen wird.

Bestellen Sie noch heute

Posener Tageblatt

bei Ihrem Briefträger oder zuständigen Postamt, damit Sie auch weiterhin unsere Zeitung pünktlich erhalten.

Indianischer Marathonläufer

Der alljährlich durch den Bostoner Athletenklub zur Durchführung gelangende Marathonlauf, der zu den bedeutendsten Prüfungen dieser Art in Amerika gehört, wurde diesmal von Ellison Brown, einem Vollblutindianer, gewonnen. Brown führte vom Start bis ins Ziel und siegte in sehr eindrucksvoller Weise in der hervorragenden Zeit von 2:33:40,8. Mit diesem Sieg dürfte sich Brown einen Platz in der amerikanischen Olympiamannschaft gesichert haben.

Japaner in der Leichtathletik gefährlich

Der Japaner Murakasa, der, wie noch in Erinnerung sein wird, beim vorjährigen Fünfkampflauf in Berlin jenen überraschenden Sieg im 1000-Meter-Lauf feierte, zeigte sich jetzt in Tokio wieder in einer Form, die ihm einen Platz in der japanischen Olympiamannschaft sichert. Murakasa gewann ein 5000-Meter-Laufen in der neuen japanischen Rekordzeit von 14:46,2 Min. Diese Leistung stellt ihm ein gutes Abkühlen in Berlin in Aussicht.

Perry war einer Niederlage nahe

Bei den internationalen Tennismeisterschaften der Tschechoslowakei bereitete die Niederlage des Titelverteidigers Roderich Menzel durch seinen stark verbesserten Landsmann Hecht eine große Ueberraschung. Menzel unterlag 2:6, 5:7, 2:6. Noch stärker aber fesselte der junge Siba die Zuschauer in seinem Kampf mit Fred Perry. Um ein Haar entging der Engländer die Niederlage. Perry führte bereits 6:4, 6:3, als Siba mit 7:9, 4:6 den Ausgleich erzwang und im fünften Satz wundervollen Widerstand leistete, ihn aber schließlich doch mit 9:7 an den zweifachen Wimbledonfieger abgab, der somit 6:4, 6:3, 7:9, 4:6, 9:7 gewann.

Aus aller Welt
Dömitzer Elbbrücke dem Verleth übergeben

Dömitz, 23. April. Am Donnerstag wurde die Dömitzer Elbbrücke durch den Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen ihrer Bestimmung übergeben. Die Brücke hat eine Gesamtlänge von 960 Metern und überspannt den 300 Meter breiten Elbstrom. An ihr wurde fast zwei Jahre gebaut.

Zur Feier des Tages hatte die alte Festungsstadt Fritz Reuters Flaggensturm angelegt. Gauleiter Hildebrandt wies auf das wechselfolle Schicksal hin, das die Festung Dömitz mit vollem Elbübergang verbindet. Generalinspektor Dr. Voß erklärte, die neue Brücke solle ein Denkmal des stetigen Aufbaus sein, im Nationalsozialismus geeinten Volkes sein. Sie solle auch sein ein Symbol der Reichseinheit und deutscher Leistung.

Schweres Erdbeben in China

Schanghai, 23. April. (Ostdienst des D.M.S.) Nach einer Meldung aus Kanton wurden am Donnerstag bei einem schweren Erdbeben im Südwesten der Provinz Kwantung mehrere Dörfer zerstört. Tausende Einwohner sind obdachlos, und es gab zahlreiche Tote. Einzelheiten über die Katastrophe fehlen bisher noch.

Billardbälle aus Elefantenzähnen

Eine amerikanische Zeitung bringt die Meldung, daß seit dem Jahr 1830 in der ganzen Welt zwei Millionen Billardbälle hergestellt worden seien, die alle aus Elfenbein bestanden. Da sich aus einem Paar Elefantenzähnen kaum mehr als sieben Billardbälle herstellen lassen, muß also das Billardspiel in einem Jahrhundert den Tod von nahezu 300 000 Elefanten zur Folge gehabt haben.

Zwischenfall in der Schule

In der in der Felskiststraße befindlichen Volksschule in Rastchau spielte sich ein Zwischenfall ab, der noch ein gerichtliches Nachspiel haben wird. Während des Unterrichts in einer Klasse drang die 45jährige Helena Cholewa ein und begann mit einem Pantomime auf den Lehrer vor den Augen der Schüler zu schlagen. Wie es sich herausstellte, hatte der Lehrer in Sohn der Cholewa bestraft, was die Mutter eine derartige Wut verleiht, daß sie den Lehrer für die Tat höchstpersönlich zu bestrafen einschloß. Die Staatsanwaltschaft hat bereits ein Verfahren wegen Verletzung eines Lehrers während Ausübung seiner Amtstätigkeit gegen die Ch. eingeleitet.

Am 22. April d. Js. entschlief in Gott nach kurzem, aber schweren Leiden Herr

Hans Schramm

Geschäftsführer der Firma „Palais de danse“ im Alter von 45 Jahren.

In dem Verstorbenen haben wir einen tüchtigen und eifrigen, langjährigen Mitarbeiter verloren. Die Verdienste des teuren Verstorbenen behalten wir in dankbarer, unauslöschlicher Erinnerung.

Die Direktion der Firma „Palais de danse“.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 25. d. Mts., um 16 Uhr von der Kapelle des St. Pauli-Friedhofes, ul. Grunwaldzka aus, statt.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung übermittelten Glückwünsche danken wir herzlichst

Herbert Nebe und Frau Erna.

Industrie-Speisefartoffeln

läuft 10 Wagon von 2" aufwärts sortiert, kreisfrei, gesund, gegen bare Rasse und erbitte Angebote.

Bruno Gensch, Hotel Eden, Danzig.

Grabdenkmäler

in allen Steinarten empfiehlt billigst

L. Gasiorek

(früher Joh. Quedenfeld) früherer Werkführer der Firma Quedenfeld Poznań-Wilda

Werkplatz: ulica Krzyżowa 17

Straßenbahnlinien 4 und 8.

Große Auswahl in fertigen Denkmälern.



in moderner Ausführung schnell und billigt. Buchdruckerei

Concordia Sp. Akc.

Poznań

Al. Marsz. Piłsudskiego 25

Telefon 6105 — 6275.



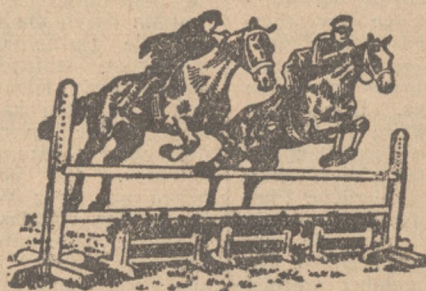
Fahrräder

in bester Ausführung billigt

MIX

Poznań, Kantaka 6a

Neuer großer Triumph
Jan Kiepura's
in dem neuesten, amerikanischen Film
LIEBESLIED
Schon übermorgen, Sonntag, in den Kinos
Apollo und Metropolis.



GROSSE LANDES REIT-TURNIERE

am 24. 25. 26. April 1936

IN G涅ZNO

Beginn pünktlich 14 Uhr.

Teilnahme bester Reiter Polens u. der Freistadt Danzig



Kleinste Flügel 138 cm lang

Die besten Planos

liefert zu niedrigsten Preisen u. bequem. Zahlungsbedingung.

B. Sommerfeld, Poznań
ulica 27 Grudnia 15.

E. BAESLER

Klavierunterricht

Seamarszewskiego 19a, Wohn. 17

Saal des „Palac Działyńskich“—Stary Rynek

Sonnabend, den 25. April 1936 um 8 Uhr abends.
Einziger Abend der berühmten polnischen „Diseuse“

TOLA KORJAN

Im Programm: Heitere Lieder in polnischer, deutscher, französischer und englischer Sprache.

Am Klavier: Ferdynand Kowalik

Eintrittskarten im Preise von 1 bis 3 zł bei A. Szrejrowski ul. Pierackiego 20, Tel. 56-38 und a. d. Abendkasse.

Noch am

Erscheinungstage

erhalten Sie das „Posener Tageblatt“

in unseren nachstehenden Ausgabestellen:

- | | |
|-----------------------|---|
| Bentschen: | Frl. Marg. Matschke; |
| Birnbaum: | Herr Herbert Zarling. Aleje Li-powe 33; |
| Bojanowo: | Herr M. Bernhardt (Druckerei). Rynek 18; |
| Czarnikau: | Herr J. Deuss. Rynek 2; |
| Czempin: | Frl. A. Walter. ul. Kościelna 15; |
| Gnesen: | Herr Kietzmann. Kolonialwaren-geschäft, Mieczysława 8; |
| Jarotschin: | Herr Rob. Boehler. Krakowska 11 a; |
| Kolmar: | Herr E. Gebauer. Pl. Kopernika 5; |
| | Fa. O. Haber. Rynek 2; |
| | Buchhandlung B. Loll, Rynek 10; |
| Kosten: | Herr B. Fellner. ul. Poznańska 2; |
| Lissa: | Buchhandlung Eisermann T. z o. p. ul. Komeńskiego 31; |
| Margonin: | Fr. H. Rau; |
| Mur-Goslin: | Frau Rördenbeck (Papiergeschäft); |
| Neutomischel: | Herr R. Seeliger. Buchhandlung; |
| Ostrowo: | Herr W. Guhr. Buchhandlung. ulica Zduńska 1; |
| Obornik: | Herr Kaufm. J. Klingbell. Rynek 4; |
| Pinne: | Herr Max Sauer. ul. św. Ducha 7a; |
| Pudewitz: | Frau Biernacka. ul. Kostrzyńska 3; |
| Rawitsch: | O. Eisermann. T. z o. p. Ausgabe-stelle. Rawicz. Rynek 12/13; |
| Rackwitz: | Herr Otto Grunwald; |
| Ritschenwalde: | Frau H. Hoppe. Rynek 4; |
| Rogasen: | Herr Jul. Fiebig (Buchhandlung); |
| Samter: | Herr Józef Groszkowski. ul. 3. Maja 1; |
| Schokken: | Frl. A. Rude. Papiergeschäft; |
| Schroda: | Herr Karl Seifert. Walowa 3; |
| Schwensen: | Frau Angermann. Papiergeschäft; |
| Tremessen: | Herr Paul Kramer. Kaufmann; |
| Wollstein: | Frau Marie Rausch. Biala-Góra 4; |
| Wongrowitz: | Frau E. Technau. |

(Bei Bestellungen durch die Post erhalten Sie das Tageblatt bekanntlich einen Tag später.)
Alle Ausgabe-Stellen nehmen auch Anzeigen-Aufträge zu Originalpreisen entgegen.

Werbefachswort (fett) ----- 20 Groschen
jedes weitere Wort ----- 10 „
Stellungsuche pro Wort ----- 5 „
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen 50 „

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt

Verkäufe
ermittelt das Kleinanzeigen-teil im Pos. Tageblatt! Es lohnt, Kleinanzeigen zu lesen!

Schlagleisten,
deutsches Fabrikat, aus
eigenem Export,

Schlagleisten-
Schrauben,

Pflügeschrauben etc.,
Nägel, Ketten,

Strohpressendraht,
zu ermäßigten Preisen!

Landwirtschaftliche
Zentralgenossenschaft

Spółdz. odp. z ogr.
Poznań.

Gelegenheitskauf!
Sämtliche

Möbel

Neue, gebrauchte

Schlzimmer

Schlzimmer

verschiedene andere Gegen-
stände.

Świętosławska 10
(Jezuicka)



Suchst du Erfolg
im Leben!
Die Kleidung wird den
Ausschlag geben!

drum kaufe stets

Molenda - Stoffe

Poznań,
Plac Św. Krzyski 1

ul. 27 Grudnia 12.

Pack-
u. Rangleipapier,
famill.

Schreibmaterialien

äußerst billig

Groß-Kleinverkauf.

Auf Spielwaren über 3 zł

10%.

Fr. Szymański,

Bozłowa 31

(gegenüber Hauptpost)

Kinder-Wäsche

Oberhemden

Pullover

Strümpfe

Kragen

Selbstbinder

in großer Auswahl

zu Fabrikpreisen

J. Schubert

Wäsche- und
Leinenhaus

Poznań

Stary Rynek 76

— Rotes Haus. —

gegenüber d. Hauptwache

neben der Apotheke
„Pod Lwem“

Am Freitag zu ver-
meiden bitte ich, meine
Kundschaft genau auf
meine Adresse

Stary Rynek 76
zu achten.

Achtung!
Aussteller der Posener
Wesle!

Storb Möbel

kaufen Sie preiswert bei
der Firma

L. Krause

Stary Rynek 25/28.

Neben dem Rathaus.

Friseurbedarfsartikel

Rasiermesser „Garantie“

Neuheit!

Einrollspangen

Lockenwickler

Donaj.

Poznań, Nowa 11

Lederwaren,

Damen - Handtaschen

Schirme

billigste Preise.

Antoni Jaeschke,

Wyroby Skórzane,

Poznań,

Al. Marsz. Piłsudskiego 3

gegenüber Hotel Britannia

Haupt-

Treibriemen

aus 1a Kamelhaar

Ihre Anzeige

gehört in die

Messennummer

die am Sonnabend erscheint.

Annahmeschluss

Sonnabend, 10 Uhr vormittag.

Farben

Lacke, Pinsel

Bohrerbürsten

Moppapparat

Politur, Bohrer-

wachs, Bürsten

alles billigst

Drogerja Warszawska

Poznań,

ul. 27 Grudnia 11.

Bruno Sass

Goldschmiedemeister

Romana

Szyman-

skiego 1

Hofl. L. Tr.

(früher Wienerstraße)

am Petriplatz.

Trauringe

Feinste Ausführung von

Goldwaren, Reparaturen

Eigene Werkstatt. Annahme

von Uhr-Reparaturen.

Billigste Preise

Anzüge

für

Herren und Knaben

Herren und Damen-

mäntel. Arbeitsanzüge

Blusen. Hosen. Sport-

kleiden

Große Auswahl!

Ermäßigte Preise!

St. Friebe, Poznań

Kramarska 25a, Ede.

Träger -

Stabeisen

Baubeschläge

empfiehlt billigst

Jan Deierling

Poznań, Szkolna

Tel. 35-18, 35-43, 35-53

Babykorb
mit Ständer zu ver-
kaufen.

Nataczka 11a, W. 73.

Kaufgesuche

Klavier

sofort zu kaufen gesucht.

Offert. mit Preisangabe

unter 1303 a. d. Geschft.

dieser Zeitung.

Starkes, gut erhaltenes

Fahrrad

sucht zu kaufen.

Eggerecht

Wiele n. Notecia.

Grundstücke

Hausgrundstück

einfaches Wohnhaus

mit Seitenflügel und

Baden, Nebenhaus mit

kompletter Bäder- und

Sieraków sofort ver-

käuflich. Offerten unter

1288 an die Geschäfts-

stelle dieser Zeitung.

Versteigerungen

Versteigerungslokal

Brunon Trzcza-

Stary Rynek 46/47

verkauft kompl. Zimmer,

Einzelmöbel, Teppiche, In-

strumente, Bilder, verschied.

Waren von Liquidationen.

(Geöffnet von 9—18 Uhr)

Werbefache

Deutsche Drahthaare

zwei 8 Wochen alte Bel-

pen, Sund und Händin

vom Hof v. d. Gültze

(D. S. St. B. Nr. 1407/

33 a. d. Senta v. d.

Comenborg eingetr.

Eltern) zum Preise von

40,— zł p. Stüd abzu-

geben.

Gutsverwalt. Parsko,

p. Bojanowo Stare.

Stellengesuche

Stellung

als Bogt, Futtermeister,

evtl. auch Feld- oder

Waldbüter ab sofort ge-

sucht. Offert. unter 1304

a. d. Geschft. d. Zeitung.

Tüchtiger

Fleischer- und

Freihergehilfe

suchen von sofort oder

später Stellung. Offert.

unter 1305 a. d. Geschft.

dieser Zeitung.

Mühlensachmann

geprüfter Meister, er-

fahren in allen Zweigen

der Mülerei, polnisch